



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Das Blatt monatlich RM. 1.40 einschließlich des Post- und Vertriebsgebührens, durch die Post RM. 1.70 einschließlich des Post- und Vertriebsgebührens. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewinne behält sich Verleger auf Vorkauf der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Gerichtsamt für alle Streitigkeiten (Wahl-) Angelegenheiten 40 Pf. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Friedrich Gieseler, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die befristete Werbung auf 10 Zeilen, Familienanzeigen 5 Pf., sonst. Anzeigen 5 Pf., Tagesblätter 10 Pf. Einmalige Werbeanzeigen 10 Pf. oder 15 Pf. nach Vereinbarung. Tagesblätter 10 Pf. oder 15 Pf. nach Vereinbarung. Tagesblätter 10 Pf. oder 15 Pf. nach Vereinbarung. Tagesblätter 10 Pf. oder 15 Pf. nach Vereinbarung.

Schammer und Oden Staatssekretär

Berlin, 15. April. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, dem Reichsportführer von Tschammer und Oden den Rang eines Staatssekretärs verliehen.
Die Ernennung bedeutet, daß im planmäßigen Fortschreiten der Aufgaben der national geführten Leibeserziehung national noch härter verankert werden, und daß unter den vielen Aufgaben, die dem Reichsportführer zuerkannt wurden, nun auch die Stellung des Reichsportführers im staatlichen Sektor eine besondere Bedeutung erhält. Bereits die Errichtung der Abteilung VIII (Leibesübungen) im Reichsinnenministerium und die Verordnung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern über das Reichsportamt bezeugen bekanntlich die Stellung des Reichsportführers im Rahmen des Staates. Wenn wir dann noch daran erinnern, daß der Reichsportführer der Beauftragte für die körperliche Erziehung der deutschen Jugend und des Hauptamtes „Kampfsport der NSDAP“ ist, wie weiterhin auf den in einem Blad erklärten D. N. verwiesen der das große Haus des freiwillig betriebenen deutschen Sports als Volksbewegung verwaltet, dann darf damit festgestellt werden, daß der Staat selbst und alle Organisationen des Staates und der Partei sich mit allem Ernst und Fleiß der Leibeserziehung annehmen.

Vereinfachung der Reichskulturkammer

Berlin, 15. April. Reichsminister Dr. Goebbels hat als Präsident der Reichskulturkammer nachdrücklich Spar- und Vereinfachungsmaßnahmen durchgeführt. Durch eine scharfe Abgrenzung der Aufgabengebiete und eine Verminderung des Personals und Sachaufwands wurde es möglich gemacht, daß das neue Haushaltsjahr ein um 25 v. H. niedrigeres Gesamtaufkommen notwendig hat. Die Beiträge übersteigen nirgendwo mehr die Höhe von 1 v. H. des Einkommens oder 1/2 v. H. des Umsatzes, wenn sie nicht, wie es bei niedrigerem Einkommen der Fall ist, herabgesetzt wurden bis auf 1/4 v. H. des Einkommens oder ein Zehntel v. H. des Umsatzes. Ein Sechstel der Gesamtzahl der Mitglieder der Reichskulturkammer sind beurlaubt.

Die Komödie um Otto entlarvt

Alle „Kaisergemeinden“ bekannten sich zum Führer
Wien, 15. April. Nachdem jetzt aus den angehen früheren Bundesländern Deutsch-Österreich alle Abstimmungsgegenstände vorliegen, steht auch fest, daß fast alle sogenannten Treuer Kaisergemeinden, die seinerzeit Otto den Thron zum „Ehrenbürger“ ernannten, sich ein für allemal für den Führer ausgesprochen haben. An der Spitze steht beziehungsweise das Dorf Ampach im Innsbrucker Mittelgebirge, wo vor Jahren erstmalig „Kaiser Otto“ zum Ehrenbürger ernannt wurde. Von den 320 Stimmberechtigten dieser Gemeinde haben sich 320 für das Großdeutsche Reich und seinen Führer entschieden.

Die Transsibirienbahn gesperrt

Verdächtige sowjetrussische Maßnahmen — Kriegsvorbereitungen im Fernen Osten
Warschau, 15. April. In polnischen Agenturenmeldungen aus Tokio wird darauf hingewiesen, daß die sowjetischen Konsulate in Sibirien, die sich durch Sibirien nach Europa bewegen wollen, keine Durchreisefreizeiten erhalten wollen. Dieses Vorgehen habe militärische Gründe, denn die sibirische Eisenbahn sei jetzt vollständig durch Transporte von Kriegsmaterial und Truppen für den Fernen Osten in Anspruch genommen. Die sowjetrussischen Reisebüros im Fernen Osten hätten vom Verkehrsministerium in Moskau sogar Anweisung erhalten, keine Fahrkarten für die Transsibirische Bahn mehr zu verkaufen.
Die polnische Presse sieht in der Einstellung des Personenverkehrs auf der Transsibirischen Eisenbahn Anzeichen für kriegerische Vorbereitungen der Sowjets im Fernen Osten.

Die Mittelmeertüste ist erreicht

Die nationalen Truppen in Binaroz — Weiterer Vormarsch im Norden

Nach einer amtlichen Mitteilung haben die spanischen Nationaltruppen am Freitagmorgen in der Provinz Castellon sowie die Orte Alcanar und Alderona besetzt. Damit ist die Verbindung zwischen Katalonien und dem übrigen von den Volkswaffen unterdrückten Teil Spaniens in einer Breite von 25 Kilometern unterbrochen.
Weiter gelang es den nationalen Truppen an der westlichen Pyrenäenfront, den 3300 Meter hohen Gipfel des Maladetta-Gebirges einzunehmen. Zugleich fielen den Nationalen 8 Dörfer in die Hände, von denen die wichtigste, Benasque, im Osera-Tal, knapp 10 Kilometer von der französischen Grenze entfernt, liegt. Ferner wurde das Chia-Gebirge gesäubert.
In der Provinz Castellon setzen die Abteilungen aus Galicien erfolgreich den Vormarsch zum Meer fort. Wenige Kilometer westlich der Küstenstadt Binaroz wurden die Städte Canet, Traiguera, La Jana und Cervera del Maestre eingenommen. An der Straße nach Valencia fiel das Städtchen San Mateo.

Im Abschnitt Torioja wurden 8 bolschewistische Maschinen abgeschossen

Sichiangkaifang verwundet?

Eine unbestätigte japanische Meldung
Tokio, 15. April. Der Sprecher des japanischen Außenamtes teilte mit, daß ziemlich sichere Nachrichten darüber vorlägen, daß Marschall Tschiangkaifang bei dem japanischen Fliegerangriff auf Tschiangkaifang am 10. April an beiden Beinen verwundet worden sei. Auch Minister Soong sei von einem Geschoss getroffen worden und habe Bauch- und Rückenverletzungen erlitten. Eine Bestätigung dieser Meldung aus anderen Quellen liegt bisher nicht vor.
Anschließend wird aus Tokio mitgeteilt, daß ein „Wissenschaftlicher Forschungsdienst“ unter dem Vorbehalt des Ministerpräsidenten Fürst Konoji eingerichtet worden sei. In Pressekommentaren heißt es dazu, infolge der Importeinschränkungen sei die genaue Prüfung der Wirtschaftslage mit Bezug auf die für die Kriegswirtschaft notwendigen Rohstoffe notwendig.

Frankreichs Generalstabspläne

Unentwegte Einmischung in Spanien — Gerüchte um einen Besuch französischer Minister in London

Paris, 15. April. Das italienische „Giornale d'Italia“ führt in einem Leitartikel aus, daß sich Frankreichs Verhalten in Spanien gegenüber bisher stets zu Gunsten der Roten ausgewirkt hat. Leon Blum habe die Einmischung derartig verstärkt, daß Frankreich an den Rand einer offenen Intervention in Europa bis dicht vor einer Katastrophe geführt worden seien. Dadurch habe nunmehr die Größe der französischen Volkswirtschaft und ihre letzten Versuche einer Gegenwehr seien zum großen Teil auf die französische Hilfe zurückzuführen.
Das Blatt hebt besonders hervor, daß sich in Spanien zahlreiche französische Generäle in Kämpfe aufhalten, die sich davon überzeugen, wie die mit französischen Waffen ausgerüsteten katalanischen Truppen kämpfen. Auch die Befestigungen in Katalonien seien nach den Aussagen der französischen Techniker und sogar des französischen Generalstabs angelegt worden. Durch die direkte französische Anteilnahme an den Kämpfen um die Küstenstellungen habe der Vormarsch der Nationalen zum Meer eine Verzögerung erfahren. Weiter habe der französische Generalstab einen Bericht über die Lage Sowjet-Spaniens ausgearbeitet, sowie eine ausführliche Liste französischer Generale, Offiziere und Techniker, die sich zur Zeit in Spanien befinden.

mit Wom und läßt durchblicken, daß man sehr viel Gefallen an der Wiederherstellung einer Art Streifenfront mit Spitze gegen Deutschland hätte, eine Auslegung, gegen die sich jedoch die italienischen Zeitungen bereits schärfstens wenden. Der „Matin“ plädiert für eine Engergestaltung der Fühlungnahme zwischen den Generalstäben Frankreichs und Englands und will wissen, daß sich der englische Kriegsminister Gore Bellis während seines kurzen Aufenthalts am Donnerstag am dem Pariser Flughafen mit dem französischen Luftfahrtminister bereits über dieses Problem unterhalten habe. Der französische Volkshüter in London, Corbin soll am Donnerstag nach Paris abgereist sein, um die englisch-französischen Besprechungen vorzubereiten. Er soll eine amtliche Einladung für Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet von Lord Halifax überreicht bekommen haben.
Die italienische Zeitung „Tevere“ wendet sich entrüstet gegen die Gerüchte über Generalstabsbesprechungen und schreibt: „Militärische Abkommen, an denen Frankreich teilnimmt, interessieren direkt alle Mittelmeerstaaten und vor allem Italien.“ Wegen der besonderen Stellung, die es nach der Eroberung des Imperiums einnimmt, sollten sich die Pläne, die die englische Presse dem französischen Minister zuschreibt, als Tatsache erweisen, ist es angebracht, sofort zu erklären, daß eine Entspannung in Europa nicht möglich sein wird, wenn man versucht, tendenziöse Auslegungen in den Rahmen aufrichtiger Uebereinkommen hineinzuschmuggeln.

„Keine offiziellen Reisen“

Nach Berichten der Pariser Presse reisen Daladier, Chaumet und Bonnet nach dem 26. April nach London. Diese Meldung wird jedoch insofern demontiert, als Ministerpräsident Daladier bei einem kleinen Kabinettstreffen in Paris die Minister aufgefodert hat, während der Zeit der Ausarbeitung neuer Verordnungen zur Behebung der sozialen Konflikte und der Streikbewegung keine offiziellen Reisen zu unternehmen.

Stechbrief gegen Otto von Habsburg

Wien, 14. April. Wie Minister Dr. Sueber in einer Verlesung vor der Abstammung in Wien im Januar erklärte, fällt gegen Otto von Habsburg seit dem 29. März wegen eines Interviews, das er gegen Ende März ausländischen Korrespondenten gab, ein Stechbrief. In dem Interview rief Otto das Ausland auf, der unterdrückten Bevölkerung in Österreich zu Hilfe zu kommen. Dieser Versuch Ottos des Enttäuschens, das Ausland gegen den eigenen Staat zu mobilisieren (Otto von Habsburg war bis zur Nachkriegszeit österreichischer Staatsbürger und damit ganz automatisch Reichsbürger), ist glatter Hochverrat und entspricht im übrigen den Erwartungen, die man im Reich an die Haltung des Hauses Habsburg geknüpft hatte.

Stechbrief gegen Otto von Habsburg

Wien, 14. April. Wie Minister Dr. Sueber in einer Verlesung vor der Abstammung in Wien im Januar erklärte, fällt gegen Otto von Habsburg seit dem 29. März wegen eines Interviews, das er gegen Ende März ausländischen Korrespondenten gab, ein Stechbrief. In dem Interview rief Otto das Ausland auf, der unterdrückten Bevölkerung in Österreich zu Hilfe zu kommen. Dieser Versuch Ottos des Enttäuschens, das Ausland gegen den eigenen Staat zu mobilisieren (Otto von Habsburg war bis zur Nachkriegszeit österreichischer Staatsbürger und damit ganz automatisch Reichsbürger), ist glatter Hochverrat und entspricht im übrigen den Erwartungen, die man im Reich an die Haltung des Hauses Habsburg geknüpft hatte.

Mahatma Gandhi beim Bixelkönig von Indien

Der Bixelkönig von Indien, Lord Linlithgow, empfing am Freitag Mahatma Gandhi zu einer Unterredung.

Die Reichstagsabgeordneten im Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern

Stuttgart, 15. April. Im 31. Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern wurden folgende Männer zu Reichstagsabgeordneten gewählt:
Nurr, Wilhelm, Gauleiter und Reichshauptkammerpräsident, Stuttgart; Bohle, Ernst, Wilhelm, Gauleiter der Auslandorganisation der NSDAP, Staatssekretär, Berlin; Alner, Georg, H.-Oberführer, Stuttgart; Arnold, Alfred, Landbauernführer, Bühlhof, Kreis Künigsau; Böhner, Philipp, Gauamtsleiter, Handwerkskammerpräsident, Landeshandwerksführer, Nagold; Baumert, Helmut, Gangeschäftsführer, Stuttgart; Bisse, Wilhelm, Gauamtsleiter der Auslandorganisation, Berlin; Dempel, Karl, H.-Oberführer, Altmann- und Infanteriekommandeur, Stuttgart; Drauz, Richard, Kreisleiter, Heilbronn a. N.; Dreher, Wilhelm, H.-Brigadeführer, Polizeidirektor, Ulm a. D.; Farng, Oskar, Brauereibesitzer, Gut Dürren, Kreis Leutkirch; Hauner, Daniel, SA-Brigadeführer, Löwenstein über Heilbronn; Huber, Ernst, Gauamtsleiter, Stuttgart; Kaul, Kurt, H.-Gruppenführer, Stuttgart; Kiehn, Fritz, Industriant, Trossingen; Kraus, Edwin, NSDAP-Obergruppenführer, München; Krieger, Eugen, Gauinspektor, Kreisleiter, Ulm a. D.; Kälger, Josef, SA-Brigadeführer, Mündingen; Oegle, Gustav Robert, Reichshauptamtsleiter, Rudolfsbodenfee; Dr. Pfaff, Alfred, Elektrikermeister, Soln bei Mündingen; Graf von Quadt, zu Wpfradt und Hain, Eugen, Bayerischer Staatsminister a. D., Münden; Rüberrg, Bernhard, Gauamtsleiter der Auslandorganisation der NSDAP, Berlin; Dr. Scheel, Gustav Adolf, Reichsstudienführer, Stuttgart; Schmidt, Friedrich, Hauptschulungsleiter der NSDAP, Mündingen; Schalte, Albert, Bauer, Wolfenbüchel, Kreis Heilbronn; Schütz, Fritz, Gauamtsleiter, Gausmann der NSDAP, Stuttgart; Seibold, Hans, Kreisleiter, Maschineningenieur, Friedrichshafen-Bodenfee; Dr. h. c. Schenk, Fritz, v. Stauffenberg, Franz, Landwirt, Wülfingen, Kreis Riedlingen; Stehle, Vinzenz, SA-Oberführer, Kreisbauernführer, Bittelbronn über Heilbronn-Hohenzollern; Sundermann, Erich, Gebietsführer der NSDAP, Stuttgart; H. Georg, SA-Oberführer, Stuttgart; Vogt, Anton, Gauamtsleiter, Stuttgart.

Dr. Frick dankt den Wahlhelfern

Berlin, 14. April. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, gibt folgendes bekannt: Die Volksabstimmung vom 10. April 1938 hat ein überwältigendes Treuebekenntnis des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler ergeben. Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Abstimmungsvorbereitungen und sonst bei Durchführung der Abstimmung ehrenamtlich tätig waren, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesen Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden die Deutsche Reichsbahn, die Deutsche Reichspost, die deutschen Schiffahrtsgesellschaften wie alle übrigen Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe beigetragen haben.

Ganz besonders gilt mein Dank den Helfern im Lande Österreich

Die trotz aller Schwierigkeiten, die die erstmalige Veranstaltung einer ganz Volkserfassenden Abstimmung naturgemäß mit sich brachte, ihre reibungslose Durchführung ermöglichten.

Büchel in der Saarpfalz

Eigenbericht der NS-Presse
Saarbrücken-Weinstraße, 15. April. Der Bevollmächtigte des Führers für Ostpreußen, Gauleiter Büchel, ist nach seinem Urlaub über den vierzehntägigen Osterferien am Mittwochnachmittag im Flugzeug von Wien kommend, in seinem Wohnort Saarbrücken an der Weinstraße eingetroffen. Die Bevölkerung der Stadt, die gleichzeitig die Bevölkerung der Gauleitung Saarpfalz ist, bereitete dem Gauleiter einen überaus herzlichsten Empfang.

Ausland überblick

Paris, 15. April. Wie der „Matin“ meldet, hat sich am Donnerstagmorgen in der Nähe der südfranzösischen Stadt Bone ein hart besetzter Überland-Autobus überschlagen. Sämtliche 43 Insassen sind zum Teil schwer verletzt worden.

Rumänien verbietet Parteien

Bukarest, 15. April. Die Regierung erließ Donnerstagabend das schon seit einiger Zeit angekündigte Staatsverbot. Das Gesetz verbietet jede Propaganda, die auf die Veränderung der Regierungsform abzielt oder Vermögensaufteilung, Steuerbefreiung und Klassenkampf zum Ziele hat. Verboren wird das Marschieren in geschlossenen Kolonnen, das Singen politischer Lieder die Bildung bewaffneter militärischer Verbände in politischen Zwecken und die Verbreitung von politischen Flugchriften und Reichungen. Sämtliche politischen Parteien, Verbände und Vereinigungen aller Art sind aufgelöst, ihre Neubildung ist verboten. Die erlaubte politische Betätigung der Staatsbürger wird in einem neuen eigenen Gesetz noch geregelt. Alle Ubertretungen des Staatsverbotgesetzes werden vom Militärgericht abgeurteilt. Als Strafen sieht das Staatsverbotgesetz Gefängnis von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und Geldstrafen von 10 000 bis 20 000 Lei vor.

Deutsche Zeitungen verboten

Die rumänische Regierung hat die beiden einzigen Zeitungen der deutschen Volksgruppe in Bessarabien, die „Deutsche Zeitung Bessarabiens“ und das „Deutsche Volksblatt“, verboten.

Volkskommissare unter Aufsicht

Moskau führt das „Kollegien“-System wieder ein

Moskau, 15. April. Mit einem Gesetz vom 23. März 1934 wurden die sogenannten „Kollegien“, die „kollektive Spitze“ der Volkskommissariate der Sowjetunion abgeschafft. Da die Moskauer Machthaber jedoch immer weniger ihren Volkskommissaren zu trauen scheinen, und die Spionage- und Verfallspsychosen immer stärkere Blüten treiben, wurden diese „Kollegien“ für verschiedene Volkskommissariate wieder eingeführt. Es ist damit den Volkskommissaren die Möglichkeit genommen, unkontrolliert ihre Macht auszuüben. Selbstverständlich hat man es dabei nicht für nötig befunden, das oben erwähnte Gesetz für ungültig zu erklären. Zwei weitere selbstbetreuende Volkskommissariate für die Maschinenbauindustrie wurden übrigens in den letzten Tagen lang- und langsam ihrer Posten enthoben.

Das Sowjetrussische Generalkonsulat in Schanghai hat es für wichtig gehalten, die Ausgabe von D r e h r e i s e n durch Sibirien einzustellen. Falls es noch einen Nutzen gegeben haben sollte, der es gewagt hätte, die durch ihre Unsicherheit bekannt gewordene transsibirische Eisenbahn zu benutzen, so ist auch diesem nunmehr die Möglichkeit dazu genommen. Nebenbei bemerkt, hat diese Linie schon längst ihre internationale Bedeutung verloren. Die Sperre wird in ununterrichteten Kreisen mit neuen Truppentransporten der Roten Armee nach dem Osten im Zusammenhang gebracht.

Die amerikanische Wirtschaftskrise

4 1/2 Milliarden Dollar Staatsubventionen sollen helfen

Washington, 15. April. Die ständig sich weiter ausbreitende Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika führte dazu, daß seit dem Wochenende im Weißen Haus täglich Konferenzen zwischen Roosevelt und seinen Mitarbeitern über Hilfsmassnahmen stattfanden. Donnerstagabend legte Roosevelt in einer Rundfunkrede die über sämtliche 700 amerikanischen Sender übertragen wurde, dem Volk seine Ideen vor. Er stellte zunächst fest, daß die Wirtschaft Amerikas im letzten halben Jahr immer schlechter geworden sei und etwas getan werden müsse, bevor die Lage endgültig erstickt werde.

Die Ursachen des Niedergangs, so erklärte Roosevelt, waren Überproduktion und zu starkes Anziehen der Preise, so daß die Kaufkraft nicht mithalt. Er wünschte, daß keine Reformmaßnahmen des New Deal ausgegeben werde, sondern daß man sich der Werkzeuge bediene, die er und der Kongreß seit dem Jahre 1933 geschaffen hätten. Er sei nicht der Ansicht, daß die amerikanische Wirtschaft sich durch ständige und steigende Steuern immer größere Regierungssubventionen auf lange Sicht erholen könne. Um aber über den gegenwärtigen toten Punkt hinwegzukommen und um für die Millionen zu sorgen, deren Arbeitslosenunterstützung sehr abnehme, um weitere Pro-

dukten und andere Großbetriebe vor dem Zusammenbruch und damit vor dem Brotlosigkeit werden weitere Millionen Arbeiter zu bewahren, schlage er die Aufwendung von Bundesgeldern in Höhe von etwa 4 1/2 Milliarden Dollar vor.

Entsprechend dem Vorschlag des Präsidenten Roosevelt gab das Schatzamt bekannt, daß die „sterilisierten“ Goldbestände in Höhe von 14 Milliarden Dollar der Bundeskasse in Verbindung mit Roosevelts Wiederaufbauprogramm zugesetzt würden. Diese Bekanntgabe erfolgte nach der Konferenz des Finanzministers Morgenthau und des Vorsitzenden der Bundesreservebehörde, Verbe Plante beschlossen für nächsten Mittwoch eine Sitzung des Exekutiv-Ausschusses der Bundesreservebehörde zwecks Besprechung der Methoden zur Durchführung des neuen 5-Milliarden-Dollar-Aufbauprogramms zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise einzuberufen.

Präsident Roosevelt sprach weiterhin am Donnerstag über den Rundfunk ganz Nord- und Südamerika zum Panamerikatag. In seinen Ausführungen warb er im Namen seines Landes eindringlich um die Freundschaft Lateinamerikas. Er appellierte dabei an die südamerikanischen Nachbarn, dem demokratischen System die Treue zu halten.

Nähe Rom-Berlin bleibt unberührt

Unterschriftung des Abkommens London-Rom heute nachmittag

Rom, 14. April. Einem amtlichen Bericht zufolge wird das italienisch-englische Abkommen heute nachmittag in Rom im Palazzo Chigi unterzeichnet. Der englische Botschafter Lord Perth wurde am Donnerstag in Anwesenheit des italienischen Außenministers Graf Ciano von Mussolini empfangen. Es wird als wahrscheinlich angesehen, daß Graf Ciano eine Reise nach London antritt.

In der italienischen Presse wird betont, daß das Abkommen endgültig eine Periode der Spannungen beschließen und eine günstige Atmosphäre für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen. Dies sei für alle Länder von unerschöpfbarem Wert. Das „Mefagere“ wendet sich energisch gegen die französischen Kreise, die jetzt schon wieder versuchen, Mißverständnisse zu schaffen. Die Rückkehr zur Dreier-Front und der Zusammenbruch der Achse Rom-Berlin“ wird scharf zurückgewiesen.

„Die Achse Rom-Berlin“, erklärt der „Mefagere“ demgegenüber, „bleibt unberührt und unerschütterlich. Diejenigen, die die Vergangenheit und längst zerstörte Positionen wieder aufleben lassen möchten, sehen nicht nur außerhalb jeder historischen Realität, sondern übersehen gänzlich alle politischen Regeln.“

In seinen Verhandlungen mit England habe Italien nie irgend welche Einwürfe hinsichtlich der englisch-französischen Verhandlungen erhoben. Es wäre wünschenswert, daß auch von französischer Seite nicht etwa der Anspruch erhoben werde, die italienisch-englische Wiedernäherung um-

vorwand für eine Einmischung in die Verhandlungen zwischen Rom und Berlin zu nehmen; ebenso wünschenswert wäre es, daß man in Frankreich, anstatt sich ein Bild von der Lage zu machen, das den eigenen Wünschen entspricht, endlich die reale Lage erblicke. Die Achse Rom-Berlin stelle heute jedenfalls das Grundelement der tatsächlichen europäischen Lage dar. Auch der „Corriere della Sera“ unterstreicht, daß die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens weder außerhalb der Politik der Achse Berlin-Rom liege, noch gegen sie gerichtet sei. Es könne vielmehr einen ersten Schritt zu einer allgemeinen Entspannung bilden, denn die englisch-italienischen Beziehungen seien nicht selbstver-

Die italienische Politik, so betont „Giornale d'Italia“, bleibt unverändert an die von Duce eindeutig definierte Linie gebunden, die im System der internationalen Abkommen verankert ist. Es ist nicht Brauch der italienischen Politik, sich nach dem Wind zu drehen und nach den Jahreszeiten zu ändern. Sie verfolgt ihren durch den Grundgedanken der Achse Rom-Berlin bestimmten Kurs, den das neue italienisch-englische Abkommen in keiner Weise berühren kann. Die beiden Achsenlinien, die von Rom nach Berlin und heute nach London ausgeben, zielen beide wenn auch mit verschiedenen Funktionen und Wertschöpfungen sowie zu verschiedenen Zeiten zeit geworden.

auf den Frieden und eine neue und dauerhaftere Ordnung in Europa hin.

Sore Velisba in Neapel

Der englische Kriegsminister Sore Velisba ist am Freitagmorgen an Bord eines Militärflugzeuges in Neapel eingetroffen, wo er vom Präfecten und hohen französischen Beamten sowie dem englischen Konsul begrüßt wurde. Sore Velisba wird am heutigen Samstag keine Reise nach Catania und Malta fortsetzen.

Arbeiterbewegung in Tunis o'geleli

Paris, 15. April. Der Generalresident von Tunis hat auf Grund eines im französischen Ministerrat vom 12. April gefassten Beschlusses die nationalistische tunesische Arbeiterbewegung, die Rev.-Detourci-Partei, wegen Provokation, bewaffneter Kundgebungen und Verletzung der Rechte der Behörden aufgelöst. In Souffe und in verschiedenen anderen Orten sind weitere Untersuchungen im Zusammenhang mit den blutigen Unruhen der vorigen Woche eingeleitet worden. Etwa 10 seit vorgangenerm Sonntag verhaftete Agitatoren wurden dem Gericht zur Aburteilung übergeben.

Sobesikurt im Exil-Maffio

Laibach, 15. April. Der 27 Jahre alte Arthur Schoepf aus Chemnitz, der mit zwei Freunden einen Ausflug in das Triglav-Maffio unternommen hatte, starb ab und blieb in einer Spalte bewußtlos liegen. Einer seiner Begleiter blieb bei ihm, während der zweite eine Rettungs-Expedition des slowenischen Alpenvereins herbeiholtete. Der Verunglückte wurde geborgen, erlag jedoch auf dem Transport seinen Verletzungen.

18 Tote bei einem Zusammenstoß

Kairo, 15. April. In der Nähe von Suez ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Lastkraftwagen. Dabei wurden 18 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Eisenbahn überquerte Dmaibus

10 Tote, 15 Schwerverletzte

Riode Janeiro, 13. April. Bei Vello Horizonte, der Hauptstadt der Provinz Minas Geraes, ereignete sich am Mittwochmorgen ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem vollbesetzten Dmaibus. Mehrere Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

Ein Ehrentag für die Jahnlährigen

Berlin, 14. April. Am Vorabend des Geburtstags des Führers am 12. April findet wie alljährlich die feierliche Aufnahmeverpflichtung des neuen Jahrganges der Jahnlährigen Jungen und Mädchen durch den Jugendführer des Deutschen Reiches statt. In einer feierlichen im großen Kempter der Marienburg der Burg des Deutschen Jungvolkes wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach über alle deutschen Sender zu den hunderttausenden Jungen und Mädchen sprechen, die im Großdeutschen Reich zu dieser feierlichen im Rahmen eines Standortappells vor den Lautsprechern angetreten sind und zur deutschen Altersschaft. Der Rundfunk überträgt die Feier aus der Marienburg am Dienstag in der Zeit von 17 bis 17.30 Uhr.

Hotel zu den Domsparzen

Unkebergschloßstr. 72. Fernsprechanschrift: Frls. Mardick, Leipzig, C 1

72. Fortsetzung

„Ganz einfach. Sie ist ... Richard Rogallers Frau!“

Direktor Severin starrt den lächelnden Alf an. Die Überraschung ist eine vollkommene.

„Richard Rogallers Frau?“

„Ja. Er hat sie damals in Schanghai in einer Laune geheiratet. Sie ist ein Fischblut. Er hat sich damals eingebildet, daß diese Ehe nicht gilt. Aber sie gilt! Da ist nichts zu machen. Richard hat natürlich keine Ahnung mehr davon. Sein Gedächtnis ist ausgelöscht. Er weiß nicht einmal mehr, daß er in Schanghai war.“

„Ja, aber ... wie ist es denn die ganzen Jahre gegangen? Hat sie sich denn nie gemeldet?“

„Doch! Und William Rogaller hat ihr jedes Jahr einen statlichen Scheck geschickt. Ich habe das damals für ihn besorgt, und er selbst hat Ruhe gehalten. Aber jetzt brauche ich sie. Und sie wird heute noch hinüberfahren zu Richard und ... ihren Satten sprechen wollen.“

„Und ... wenn ... ich meine ... diese Überraschung ... und wenn Richard die Papiere sieht ... ich meine ... das kann ihm doch den Verstand kosten! Darüber kann doch ein Mensch wahnwahnig werden!“

„Den halben Verstand!“ entgegnet Alf zynisch. „Aun, dann hätten wir doch gewonnen!“

Severin sieht betroffen auf den Sprecher. „Ich weiß nicht, ob das ... nicht doch ... zu weit geht!“

Grausam wird Alf Rogallers Gesicht. „In dieser großen Angelegenheit, wo es um viele Millionen geht ... alles ... alles recht. Lassen Sie mich nur machen!“

Der Domkantor ist vom Erscheinen der Exotin sehr überrascht. Mit einem Anflug von Galgenhumor spricht er zu Autenaar: „Das Domsparzenhotel wird langsam eine inter-

nationale Sache. Ich werde mich nicht wundern, wenn früher oder später mal ein Maharadscha hier auftaucht.“

„Ein furchterliches Frauenzimmer!“ großt Autenaar. „Oder muß ich alle Gäste scharmant finden?“

„Gedanken sind zollfrei, lieber Autenaar! Aber ... seien wir ehrlich, sie ist eine Exotin, für uns fremdes Gewächs. Das ist nicht anders. Sie paßt nicht in unseren Kreis. Ich bin froh, daß sich die Amerikaner mit ihr befassen.“

„Sie hat Ihnen aber verdammt verliebte Augen gemacht, als Sie sie begrüßt haben!“

„Das fehlt gerade noch!“ gibt der Domkantor lachend zurück.

Auch die Domsparzen beschäftigen sich mit dem fremden Vogel, der ihnen zugeflogen ist. Er hat seinen Platz bei den Amerikanern.

Auch Corinne ist heute an der gemeinsamen Tafel, und sie sitzt El gegenüber.

El gefällt den Domsparzen nicht, sie finden sie entsetzlich, irgendein Witzkerze ist in ihnen ausgelöst worden. Sie mögen diese Frau einfach nicht. Sie empfinden ihre Anwesenheit widerlich.

Besonders Ludwig Seidemann.

Er meint, daß sie Corinne so spöttisch und höflich angesehen habe. Vielleicht täuscht er sich, vielleicht hat er einen Blick der Exotin falsch gedeutet.

Selbstfalls ist El Pfleys Debut hier sehr unglücklich ausgefallen.

„Wer ist diese Frau?“ fragt Frau Anna den Domkantor, den sie am Eingang des Saales trifft.

„Sie nennt sich El Pfley und kommt aus Schanghai!“

„Ein fremder Vogel, der sich verfliegen hat!“

„Ich glaub's nicht!“ entgegnet der Domkantor nachdenklich. „Jugendweines Joes wird ihre Anwesenheit haben. Sie scheint mit den Amerikanern gut bekannt zu sein. Sieh nur, wie angelegentlich sich Mister Alf mit ihr unterhält. Jede Frau scheint ihn zu entzücken!“

Frau Anna fühlt, wie ihr das Blut zu Kopfe steigt. Sie denkt an die unwürdige Szene am Tage des Gartenfestes. Am liebsten möchte sie Stephan alles erzählen, aber sie wagt es jetzt nicht.

„Gefällt sie dir, Anna?“

Anna schüttelt den Kopf. „Nein, sie sieht nicht gut aus. Ich glaube, sie ist grausam und schlecht! Ich denke es wenigstens, wenn ich sie ansehe. Vielleicht tue ich ihr auch unrecht.“

„Nein, Anna, dein Urteil wird zutreffen. Beobachte nur, wie sie Corinne hin und wieder mustert. Offener Hohn ist in dem Blick. Vielleicht spürt die Gefunde, daß sie einer Kranken gegenübersteht.“

Pflichtig kommt Frau Anna ein Gedanke

„Du ... Stephan, Corinne ist ... schwer krankenleidend. Ist es recht, daß sie ... so unter den Domsparzen ist?“

„Sie ist ja nicht unter ihnen. Nein, nein, Anna, die ist sich selbst der Verantwortung bewußt. Unsere Räume sind groß, die Domsparzen schlafen im Pavillon und sind den ganzen Tag draußen. Es kommt keiner in Gefahr. Damit du aber beruhigt bist: ich habe darüber gleich am Anfang mit dem Herrn Geheimrat gesprochen, und er sagte mir, daß ich mich nicht beunruhigen solle.“

„Du denkst an alles, Lieber!“

„Ich bin verantwortlich für ihr Wohl und Wehe, wenn ich etwas verpasse! Hab' immer noch verschiedene in Hellgenberg sitzen, die mir noch nicht wohlwollen. Bin ihnen zu freimütig. Was glaubst du, was sie mir am Zeuge werden würden, wenn ... ich Ihnen eine Gelegenheit gäbe.“

Der Tag ist heiß und drückend, und die Gewitter ziehen dauernd um. Im Hause des Geheimrats macht man besorgte Gesichter. Richards Zustand hat sich verschlechtert. Er leidet offenbar unter dem Druck der gewitterschwangeren Atmosphäre.

Selbst verändert ist er, apathisch, gleichgültig allen Dingen gegenüber.

Ein duzendmal am Tage hat Dr. Eck den Geheimrat gefragt, ob die Operation heute stattfinden solle, und der Geheimrat ist ihm die Antwort schuldig geblieben.

Aber plötzlich, kurz nach dem Mittagessen, hat er sich entschlossen.

„Richten Sie alles für die Operation! Rufen Sie Schwester Bertha, die unten ... wohnt, an, daß sie sich bereit macht.“

(Fortsetzung folgt.)

Nun muß sich alles, alles wenden!

Von Hans Dahn

Der große Sänger unserer schwäbischen Heimat, Ludwig Uhland, schenkte der Nachwelt diese Verse zu einem neuen Frühlingstag. Er spürte das Werden und Wachsen in der Natur und bei den Menschen und sprach zu ihnen: „Nun, armes Herz, vergiß die Qual! Nun muß sich alles, alles wenden.“

Auch über unser Volk, über seine vielgestaltigen Gauen, ist der Frühlingsturm gebläut. In den Herzen ist neues, hartes Hoffen und unsere Augen sehen das mächtige Erwachen der Natur.

Nach den Tagen des größten völkischen Bekenntens aller Deutschen zum gemeinsamen Vaterland, halten wir Zwiesprache mit uns selbst. So ist es Art und Wesen bei uns, denn unsere Taten sind immer getragen von den Regungen des Herzens. Der Führer des deutschen Volkes hat in wenigen Wochen die Herzen und Sinnen der Ostmärker erobert. Seine Mitarbeiter stehen, wie er, mitten im Volk; deshalb wußten sie, wo diese Menschen an der Donau am meisten Not litten. Deshalb sprachen sie nicht von Programmen und Theorien, sie pachteten an die Herzen dieser Menschen und fanden willigen Gehör. Das Ergebnis des 10. April wird deshalb in alle Zeiten als Bekenntnis zum gleichen Blut und zum gleichen Ideal, als ein immerwährendes Fundament der Einigkeit, hinführen.

Die Welt um uns, die sich so oft schon als unbereifene Kritikerin an den Vorgängen unseres Großreichs versucht, wird deshalb nie die Gründe unseres gemeinsamen Handelns verstehen können, weil sie die Kraft unserer Ideale zu niedrig einschätzt. Das war vor 25 Jahren schon, wie auch heute. Als damals die Teufeln im August 1914 die Deutschen im Reich und in der Ostmark zu den Waffen riefen, trat dieses Volk diesen Opfergang an, weil es in seinem Inneren spürte, daß es in diesem Keil nicht um den Bestand von Monarchien ging, sondern um das Leben und Erbe aller deutschen Menschen. Die Hoffverträge, die nach dem Verrat von 1918 Österreich und Deutschland zu Sklavensoldaten erniedrigten, behäftigten diese Annahme in ihrer ganzen unerlöschlichen Grausamkeit. Nur waren falsche Propheten in unserer Heimat aufgestanden, deren schändliches Werk es war, die Helden des deutschen Zusammenbruchs zu verhöhnen. In zahllosen wirtschaftlichen und politischen Interessengruppen zersplittert, war unser Volk völlig schutzlos und blutstremenden Einflüssen preisgegeben.

Als der „unbekannte Meldesänger“ aus dem ersten Keilge ausstand und Männer und Frauen um sich sammelte und sie anführte zum Kampf um die Freiheit des deutschen Blutes. Man spricht in diesen Tagen viel von Liebe, Glaube und Hoffnung. Für Viele sind diese Begriffe zu Schlagworten entwürdigt, zu Geschäften mißbraucht worden. Adolf Hitler gab ihnen wieder einen wirklichen Wert: Wir Nationalsozialisten wollen unser Vaterland leben und leben lernen, elterlich leben lernen allein und keinen anderen Neigen neben ihm dalden. Wir kennen nur ein Interesse, und das ist das unseres Volkes. Wir helfen und glauben, daß Deutschland wieder groß und gewaltig wird und werden muß! - Diese Verdienste an das deutsche Volk fanden nur langsam Gehör. Denn das Befehlen dieser nationalen Arbeit war nicht leicht und oft sehr viel Mühe. Die Drosseln vom Marxismus, Liberalismus und Bolschewismus waren dagegen für das Ohr bequemer. Bis die Arbeitslosigkeit, der Hunger, alle Scheinblüten vernichteten. Und erst als vor der Feldherrnhalle die Geschlossenheit der Reaktion in die Reihen deutscher Männer schlug, als Meuterei den Bruderkrieg in Deutschland organisierte, als Juden und deren Gefinnungsgenossen daran waren, Deutschland völlig zu ruinieren, da strömten die Menschen in ihrer Not zu dem getreuen Eckhard. Er gab ihnen wieder den Glauben an Deutschland, die Liebe zum andern Volksgenossen und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In der Erkenntnis, daß ein gemeinsames Schicksal das gleiche Blut verbindet, fanden sich die Millionen in einer starken Gemeinschaft zusammen.

„Jedes Volk bestimmt sich selbst sein Los, zu Freiheit oder Sklaverei! - Und in das Dunkel noch so groß, ein Weg zum Licht ist immer frei!“ (Von B. v. Seldow). - Auch diese Worte eines Freiheitstheoretikers fanden ihre Verwirklichung. Die Gemeinschaft der Deutschen hatte wieder zu kämpfen und zu eifern gelernt. Sie machte sich frei von ihren falschen Götzen und warf ihre Ketten ab. Wo blinder Haß künstliche Grenzen Volk von Volk trennen wollte, brach nur um so elementarer der Freiheitwille sich Bahn. Deshalb stand die Welt am Abend des 10. April so stimmungsvoll vor dieser gewaltigsten Vertrauensfundgebina. Und doch war für uns Deutsche dieses „Ja“ so selbstverständlich, weil ein „Nein“ Verrat an uns selbst, am eigenen Blute gewesen wäre.

Endlich sind nun diese Schranken der Gewalttätigkeit gefallen. Nach langen Jahrhunderten der Drangungen fand sich Bruder zu Bruder und gläubig sehen die 75 Millionen auf zu ihrem Führer, der dieses Wunder vollbrachte.

Osterfreude in deutschem Land



Nun brechen auf die Schollen, Im schwäbischen Ackerland. Es regnet sich die vollen Körner in Gottes Hand.

Es duften wieder die Wiesen kräftig im Sonnenschein. Die kühlen Quellen fließen, Schneller ins Land hinein.

Und überall ein Klagen Von weither in der Luft, Ein Singen und ein Schwingen Von Voesslang und Duft.

Helmut Rückert

Die Bienen helfen mit

Unsere Imker im Vierjahresplan

Stuttgart, 15. April. Der am Gründonnerstag in Stuttgart abgehaltene Württembergische Imkertag war aus allen Teilen des Landes stark besucht. Die Tagung war getragen von dem Ernst, mit dem die württembergischen Imker ihre Aufgabe gegenüber der deutschen Volkswirtschaft aufzufassen. Hand in Hand mit der Intensivierung der Bienenzucht geht bekanntlich auch die Förderung des Obstbaues, erfolgt doch durch die Bienen die Befruchtung unserer sämtlichen Obstbäume, Beerensträucher und vieler anderer Kulturpflanzen.

Das Jahr 1937 war, wie der Vorführer der Landesfachgruppe Imker Württemberg-Hohenzollern, Oberlehrer Rentzler, in seinem Jahresbericht ausführte, für die württembergischen Imker nicht sehr günstig. Die Rosema-Seuche (Faulbrut) hat in manchen Gegenden unter den Bienenvölkern gewaltig aufgeräumt, viele Stände sogar völlig entvölkert. Trotzdem sind im Zuchtweisen im Berichtsjahr weitere Fortschritte gemacht worden, und zwar sowohl hinsichtlich der Zahl der Belegstellen, als auch der Zahl der Königinnen. Die Landesfachgruppe zählt heute rund 16.500 Vitallieder, die annähernd 200.000 Bie-

nen völkern bewirtschaften. Die Landesfachgruppe sucht das gesteckte Ziel auf folgenden Wegen zu erreichen: 1. durch die Vermehrung der Zahl der Bienenvölker, wobei sich jeder Imker die Parole zu eigen machen muß: „Jeder Imker jedes Jahr ein Volk mehr!"; 2. durch die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Bienenvölker durch gezielte Zucht, Errichtung von Belegstellen und Ausbildung von Keimzuchtstärkern; 3. durch die Verbesserung der natürlichen Bienenweide durch Anpflanzung von honig- und pollenspendenden Pflanzen; 4. durch die Einrichtung eines dichten Netzes von Beobachtungsstellen und Ausrichtung derselben mit Stockwaagen; 5. durch die Wanderung mit Bienen in besonders ergiebige Traggelände, wobei insbesondere das Sparsjettenbaugebiet der Alb, die Rot- und Weißtannengebiete des Schwarzwaldes und des Welzheimer Waldes in Frage kommen; 6. durch Imkerfortbildung und 7. durch die Regelung der Erzeugung und des Absatzes von Honig und Wachs. Was den Absatz des württembergischen Honigs betrifft, so ist hierin insofern eine Eigenart zu verzeichnen, als über die Hälfte der Erzeugung direkt vom Erzeuger an den Verbraucher geht. Welch großen Wert das Wandern mit Bienen für den Imker in sich birgt, geht daraus hervor, daß allein im vorigen Jahre in der württembergischen Imkerei ein Mehretrag von 140.000 RM. allein durch das Wandern erzielt werden konnte. Um das Bienenwandern nach Möglichkeit zu unterstützen, hat die Landesfachgruppe bereits eine Wandermilcherzentralschule geschaffen, von der aus die Wandermilcher jeweils schnellstens über gerade besonders ergiebige Honiggebiete unterrichtet werden. An der Reichsgartrienstation in Stuttgart werden sich die Imker in großzügiger Weise beteiligen. Die Jahresversammlung der württembergischen Imker 1938 wird während der Reichsgartenschau, und zwar voraussichtlich im August, abgehalten werden.

Nun hat sich alles, alles gewendet. Ueber Klassen und Stände hinweg reichen sich die Männer und Frauen unserer größeren Heimat die Hände. Ein Volk feiert Auf-erhebung, und Freude und Glück wohnt wieder in unserer Mitte.

Nach Erhaltung des Rassenberichts der Landesfachgruppe, der ein günstiges Bild zeigte, gaben die Obmänner der Landesfachgruppe für Bienenbeobachtung, Bienenweide, Bienenwandern und Zuchtweisen ihre Fachberichte, die ebenfalls erkennen ließen, daß

in der Landesfachgruppe in jeder Hinsicht mit Eifer und Erfolg gearbeitet wird. Anschließend sprach Professor Dr. Kösch von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim über „Die Zucht einer den Honig ausnützbenden Biene“. Die Züchtung einer solchen Biene ist von höchster wirtschaftlicher Bedeutung. - Zu einem Vortrag über „Elektrowärme im Bienenstock“ zeigte der Ingenieur und Imker Wardenbacher-Dringens an, wie sich der Imker die künstliche Heizung in seinem Bienenstock zunutze machen kann.

Sonderstempel zu Führers Geburtstag

Zum Geburtstag des Führers hat die Deutsche Reichspost ein neues Postwertzeichen mit dem Bild des Führers herausgegeben. Neben dem Nennwert (12 Rpf.) wird ein Zuschlag von 38 Rpf. erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zuleist. Das neue Wertzeichen wird seit dem 13. April bei allen Postämtern des alten Reichsgebietes und vom 19. April an auch bei dem Postämtern im Lande Österreich abgegeben.

Am Geburtstag des Führers, 20. April werden auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingerichtet und fahrbare Postämter sowie fahrbare Stempeltische eingeleitet. Die Sonderstempel dieser Sonderpostämter usw. tragen diesmal zum Teil Unterteilungsbuchstaben. Zu den bereits im Vorjahr verwendeten Stempeln für Berlin (mit einer Abbildung der Reichskanzlei), München (Feldherrnhalle), Nürnberg (Burg) und Verchtesgaden (Verchtesgaden mit Wapmann) treten in diesem Jahre weitere Sonderstempel. Ein Sonderstempel für Passau zeigt eine Darstellung des zur Weichselite ausgestellten Kriegsflaggenkreuzes in das der Führer am 21. Oktober 1918 fast erblindet eingeliefert wurde und trägt die Aufschrift: „Ich aber beschloß, Politiker zu werden.“ Vier andere Sonderstempel zum Geburtstag des Führers von Wien, Linz, Graz und Braunau veranschaulichen die Eingliederung der Heimat des Führers in das Großdeutsche Reich. Der Linzer Stempel enthält das Bild des Rathauses, von dessen Balkon der Führer am 12. März seine befreite Heimat begrüßte. Der Sonderstempel von Wien hat die Aufschrift „Wien Des Führers Geburtstag 20. April 1938“ und bringt ein Bild vom Gedenkmale auf dem Heldenplatz. Der Grazer Stempel zeigt den Uhrenturm vom Schloßberg und der Stempel von Braunau mit der Aufschrift „Braunau am Tag Des Führers Geburtstag 20. April 1938“ das Geburtshaus des Führers.

Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen mit diesen Sonderstempeln werden nur ausgeführt: a) bei den Sonderpostämtern in Berlin, München, Nürnberg, Verchtesgaden und Passau für Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 + 38 Rpf. für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Sondermarken vom 30. Januar 1938, und b) bei den Sonderpostämtern in Wien, Linz, Graz und Braunau für die Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 + 38 Rpf. für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Abstimmungsmarken zu 6 Rpf. Die für die Sonderstempelung bestimmten Sendungen müssen an den Schaltern oder durch die besonders bezeichneten Briefkästen eingeliefert werden; in die gewöhnlichen Briefkästen eingeworfene Sendungen erhalten die Sonderstempel nicht. Im übrigen führen alle Postämter im Reich am 20. April mit ihren Tagesstempeln Gefälligkeitsstempelungen der Führermarken aus.

Schriftliche Bestellungen auf Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen können gerichtet werden auf Orten im Lande Österreich auf Abstempelungen mit dem Stempel der Sonderpostämter Wien, Linz, Graz und Braunau an das Postamt Wien I (Verkehrsstelle) im übrigen an die Versandstelle für Sammelmarken in Berlin W 30, Größelstraße 7/9.

5 Menschen ermordet und verbrannt

Furchtbare Bluttat in Holland

Sochem (Holland), 15. April. Mittwoch nacht wurde hier ein Bauernhof eingeschert, unter den Trümmern des Hauses fand man später sechs völlig verkohlte Leichen. Die Untersuchung enthüllte ein entsetzliches Verbrechen: Der Sohn des Besitzers hatte zunächst seine Eltern und ein einjähriges Kind aus dem Ort, das in dem Hause untergebracht war, ermordet. Anschließend hatte er seine Schwester in die elterliche Wohnung geholt und war hier über die Ahnungslos hergefallen. Als der Schwager, durch das lange Ausbleiben seiner Frau beunruhigt, nach ihr suchte, wurde auch er ermordet. Der Täter hatte dann das elterliche Anwesen in Brand gesteckt und sich in der Scheune erhängt. Man nimmt an, daß der Dreißenddreißsjährige die furchtbare Tat in geistiger Umnachtung verübte, wenngleich auch bekannt war, daß er mit seinem Vater häufig im Streit lag.

Sterben und Auferstehen

Von Gustav Schäler

Eine große Stille ist um dich, wenn du auf dem Gräberfeld der Menschheit stehst...

Gehe leis und in tiefer Andacht zu den Wandern ihres opfernden und erlösenden Sterbens...

Halte Finstern bei deinen Toten, die für Sittlichkeitskardes starben - laß dich durchströmen von ihrer unverwelklichen aufsteigenden Stärke...

Tod ist das Leben werde! Alles, was lebt, muß sterben, damit aus ihm Neues werde!

Unsere Schritte sind Schnecken Schritte, und Jahrtausendkluchten sind Sekunden Gottes...

In langen Ädgen trinke den Atem des Waldes wie köstlichen süßherben Wein...

Deutsche Ostern

Von Max Neuschle

Der deutsche Frühling Schwillt mit Schwärmen - Mit Blütenwäldern Hebers Land -

Der deutsche Frühling Braust mit hellen, Mit Lichtfontänen Durch die Welt -

gezackten Säume am feierlichen Schleppland des Waldes, treiben schon ihre scheuen Speere empos...

Über die atmenenden braunen Felder schreiten die Säer...

Nach der Krümelin Erde wird ihnen mütterlich das des Wachens Wunder sich erlöse...

Und alle die strahlenden Felder der Tat, die für unser deuthches Land bluteten...

Ihre Liebe will in dich überströmen, damit du dem Bruder näher wirst...

An die Erde

Von Joseph Magnus Wehner

Begrüß, o dunkle Erde, Mutter der Lebendigen und der Toten...

Ob du dein Haupt mit Wolken umhüllst oder mit Sonne, Mond und Sternen schwärzest...

Ströme schäumen und schiefen aus deinem Schoß...

Wälder drausen aus deinem Herzen, angefüllt mit dem schweren Graß der Tannen...

Ueberall reden deine Geschöpfe voll Inbrunst!

In den Wästen die Verchen, wenn das Licht graut und wieder mild wird nach Mittag...

In den Weibern die Wasserläufer, in den Wäldern die Irtiere, Unter den Bäumen die tropfende Quelle mit Viebelaut...

So wehst du an gegen mein Herz, Unmächtige...

In einer Meerwoge kommst du und stehst vor mir...

Oh trunken schweife ich in jedem Frühling, wenn ich im Winter auch den Tod sah...

Du duktest mir ins Blut, irr bin ich von deinem Auge...

Und bitte dich, verschmähe mich nicht, wenn ich in meine letzte Stunde finkte...

Dann sollen mich die Hände der Helden hinablassen in deinen Schoß...

In einem Tage voll Rosen und Verchen, daß meine Brust widergähle von deinem Jubel...

Dann schließ dich zu, Mutter, und trage mich...

An den Sternen vorbei, daß sie mich weihen mit dem Feuer ihrer Strahlen...

An der Sonne vorbei, daß sie mich segne mit ihrer Kraft...

An Mond vorbei, daß er meine Brust erfülle mit Ahnung...

Ewig sind wiederum: Erde, Himmel, Gott!

(Aus dem Roman „Der Klausenhof“ von Hans Reyhing)



Berchtesgadner Land

Kolzschmitt von A. Brettag

Ostereier / Von Hans Reyhing

Einige Wochen später, es war Ostern, schritten das Hermännle und die Mutter durch die herrlichen, sonnengegluteten Morgenstunden...

Man ihm eine Lebensfrage beantwortete. Nun kam die Ahne herein...

„Wo?“ „Nur, ich glaub' auf der Wief!“ Der Bub rannte davon...

„Wo ist der Rehne?“ fragte der Bub. „Dahem.“ „Da lauf ich voraus.“

„Rehne, hast du das kleine Käble noch?“ drang nun der Enkel auf den Großvater ein...

Der Rehne gab auf die vielen Fragen Antwort. Die Stimme älterte ihm leise...

man ihm eine Lebensfrage beantwortete. Nun kam die Ahne herein...

„Wo?“ „Nur, ich glaub' auf der Wief!“ Der Bub rannte davon...

„Wo ist der Rehne?“ fragte der Bub. „Dahem.“ „Da lauf ich voraus.“

„Rehne, hast du das kleine Käble noch?“ drang nun der Enkel auf den Großvater ein...

Der Rehne gab auf die vielen Fragen Antwort. Die Stimme älterte ihm leise...

„Wo?“ „Nur, ich glaub' auf der Wief!“ Der Bub rannte davon...

„Wo ist der Rehne?“ fragte der Bub. „Dahem.“ „Da lauf ich voraus.“

„Rehne, hast du das kleine Käble noch?“ drang nun der Enkel auf den Großvater ein...

Leise Stunde

Von Alfred Suggenberger

Was willst du mir denn sagen, Du grüner, lockender Frühlingstag?

Sie kommt mit jedem Lenze, Steigt auf wie ein versunkener Gul, fern an der Rindbelt Grenze...

Ich seh' der Mutter Hände, Verweert und hart - und doch so weich!

Das war rasch geschehen und bald stand der Bub einige Eier in der Tasche...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens, nahm ihm sein Ei aus der Hand...

Hermännle lies älternd dahin, wo es aufgefallen war, Nichts war ihm geschehen...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...

„Gut, so muß man's machen!“ sagte einer der größeren Bubens...



Aus dem Heimatgebiet

Opern im Blüten Schmuck

Ob das Fest des Frühlings, das Siegesfest der Natur über die Gewalten des Winters, steht heuer im Zeichen des Lenzes. Wenn sich über diese Frühlingspracht majestätisch der blaue Himmel spannt, wenn die Sonne ihre funkelnden Strahlen darüber ausgießt, welche Sonne, welche Freude dürfen wir Menschen ob dieser Schönheit empfinden! Das Oberglockt wird und ja gerade durch die Natur, durch das Erleben, so groß und offenbart sich uns allen in leuchtender Gestalt. Frühling und Dürre, sie gehören zusammen. Oberglocken sollen den Lenz einläuten und Frühlingesblumen sollen das Osterfest umrahmen, schöner gestalten. Und das ist heuer so. Etwas früher als es in unserer Schwarzwalddgend kalendermäßig und der Zeit entsprechend der Fall ist, hat sich der Frühling eingeschoben und bereits umwälzende Veränderungen in der Natur vollzogen. Die düsteren, kalten Farben des Winters sind zurückgedrängt, statt ihrer zeigen sich die frischen, grünen und bunten Farben des Frühlings. Eine andere Welt ist geworden, wir selber sind erfüllt von neuer Kraft und Freude. Und nun haben wir alle wohl einen Wunsch, daß diesen, in die Prachtfülle des Lenzes eingetauchten Osterfesten auch schönes Wetter beschieden sei, damit all die vielen großen und kleinen Vorhaben ausgeführt werden können. Der sonnige Ostersonntag wird uns dann mit Jauderkraft hinauslocken in die Natur. Man sieht aus der Stubenluft und geht auf Schneesack, Raben, per Eisenbahn oder Kraftwagen auf Osterspaziergang. An lohnenswerten Stellen fehlt es nicht. Bevorzugt wird zweifelsohne das Blütenparadies im „Unterem Amt“ sein. Aber auch Wildbad, Herrnsbach, Reutenbach und andere Orte in unserem Kreis werden von Ausflüglern angestrennt werden. Überall wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen, um die über die Feiertage einkehrenden Gäste gut bewirten zu können. Wildbad hat sich besonders auf den Oster-Ausflugsverkehr eingestellt. Die Neue Teinthele wird zu Ostern ihre Pforten öffnen. An beiden Tagen finden darin Konzerte statt. Nun wollen wir alle den Dämonen drücken, daß das Wetter gut bleibt. Entsprechend dem Karfreitagsoberfest sollte es nicht enttäuschen. Der Volksmund sagt, wie die Witterung am Freitag, so am Sonntag. Möge dieser Volksauspruch wahr werden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Der NS-Deutsche Reichskriegerbund (Kriegerbund) ist nach Anordnung des Führers nunmehr die Reichsorganisation, die künftig alle bestehenden Soldatenbünde des alten Reichs, der Reichswehr und der neuen Wehrmacht einigend zusammenzufassen hat.

Der Anruf des Reichskriegerbündlers an alle dem NS-Deutschen Reichskriegerbund (Kriegerbund) nach nicht angehörigen ehemaligen Soldaten der alten und neuen Deutschen und ehemaligen Wehrmachtigen Wehrmacht in Presse und Rundfunk hat schon jetzt eine große Zahl von Beitrittserklärungen zur Folge gehabt. Die überwiegende Zahl der ehemaligen Soldaten ist aber über den Erwerb der Mitgliedschaft nicht im Bilde, sodaß naturgemäß bei der Mitgliedschaft der Reichskriegerbündler in Berlin zahlreiche Schreiben aus allen Gegenden des Reichs eingehen, in welchen um Aufnahme in den Bund gebeten wird.

Um den Beitrittswilligen Kameraden das Auffinden der für sie in Betracht kommenden Kameradschaften zu erleichtern, wird mitgeteilt, daß Aufnahmeanträge an die Kameradschaftsführer der örtlichen Kriegerkameradschaft oder aber an den Kreisführer Wilhelm Schür, Neuenbürg (Würt.), Bahnhofstr. 33, zu richten sind.

Für die Mitglieder und einzelnen Kameraden der bisherigen neuen Wehrmachtbünde gilt zunächst vorstehende Bekanntmachung nicht. Für diese ergeben sich besondere Ausführendbestimmungen.

Musikalischer Unterhaltungsabend. Das bekannte Alhambra-Orchester veranstaltet in der Turn- und Festhalle einen musikalischen Unterhaltungsabend. Vereichert wird die Veranstaltung durch das Mitwirken des Männergesangsvereins Reut-Herrnsbach sowie eines Glocken-Solisten. Als Aufgänger fungiert der vom Reichsfürstentum Frankfurt her bekannte Humorist Herdt. Man wird also heute abend mit einigen vergnügten Stunden rechnen dürfen. Die Sängergäste werden auch Gelegenheit nehmen, mit ihren Neuenbürgern Kameraden bekannt zu werden.

Aus der Badestadt Wildbad

Gefegnetes Alter. Am Ostermontag vollendet in geistiger und körperlicher Frische Frau Maria Wendel, Witwe, 89. Lebensjahr. Frau Wendel ist nicht nur die älteste Frau, sondern auch die älteste Person Wildbads und erfreut sich allseitiger Verehrung. Trotz ihres hohen Alters besorgt sie

allein ihren Haushalt und nimmt auch am Geschehen unserer Zeit regen Anteil. Der „Enztäler“ ist ihre dabei ein unentbehrlicher Freund und Berater. Selbstverständlich erziehen die Älteste Einwohnerin letzten Sonntag auch vor der Wahlurne, um ihr Ja für den Führer und für das Großdeutsche Reich abzugeben. Wenn Kindern hat sie das Leben geschenkt und alle sind noch am Leben und werden sich mit den Enkelkindern am Geburtstags am die liebe Mutter und Ahne versammeln. Der rüstige Neunundachtzigjährige unsere Glückwünsche!

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der gestrige Karfreitag brachte besseres Wetter, als die vorhergehenden Tage erhoffen ließen. Schon vormittags zeigte sich die Sonne am blauen Himmel und jung und alt machte sich auf zu einem Frühlingsspaziergang. Draußen stehen jetzt die Steinobst- und Birnbäume in schönster Blüte, der Wald kleidet sich wieder mit frischem Grün und das Vogelkonzert ist bei der milden Witterung auch wieder voller geworden. Ein lebhafter Fahrzeugverkehr setzte schon in den Mittagsstunden ein und herrschte den ganzen Tag über. Viele strebten dem Friedhof zu, um die Gräber lieber Angehöriger mit frischen Blumen zu schmücken. — Der hiesige Schwarzwalddverein benutzte den schönen Tag zu einem Nachmittagsausflug. Über 40 Teilnehmer machten sich um 1 Uhr vom Hinderbergplatz aus auf den Weg. In frohlicher Stimmung ging über die Wilhelmshöhe und Reutenbach zur Hochmühle und weiter nach Weiler. Gegen 7 Uhr abends kehrten die Ausflügler mit der Panorambahn wieder zurück. — Der Fußballklub fuhr nach Engberg zum Pflichtspiel, das er mit 2:0 Toren gewann. Die Jugend spielte gegen die Karlsruher Fußballverein auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ und konnte mit 5:2 Toren gewinnen.

Die Gauflügel war am vergangenen Mittwoch wieder einmal bei uns in Birkenfeld. Sie zeigte diesmal das fidele rheinische Lustspiel „Wenn wir alle Engel wären“ mit Heinz Küßmann in der Hauptrolle. Wenn

auch der Zeitpunkt der Vorstellung nicht gerade günstig war, so fanden sich doch über 300 Zuschauer im Saal des Hotels „Schwarzwaldtand“ ein, die alle viel und herzlich lachen mußten. Auch dem Beifall folgten die Zuschauer mit großer Aufmerksamkeit. Wie wir hören, kommt die Gauflügel in allernächster Zeit wieder herüber.

Die Meisterprüfung im Mauerhandwerk hat Alfred Koch von hier, ein Sohn des verstorbenen Bauunternehmers Koch, vor der Handwerkskammer in Reutlingen bestanden. Wir beglückwünschen ihn zu diesem Erfolg.

Das 82. Lebensjahr vollendete am vergangenen Mittwoch Heinrich Kummel. Er war früher Wertmeister in einer Zigarrenfabrik in Sandhausen in Baden. Der Herrlich und geistig noch rüstige Mann verbringt seinen Lebensabend bei seinem Sohn Philipp Kummel und nimmt noch regen Anteil am Geschehen der Zeit.

Reutlingen, 16. April. Am Dienstag abend gegen 1/2 8 Uhr wurde in der Hölberlinstraße das dem Landwirt und Gasthofbesitzer Karl Falk gehörende Fuhrwerk ohne Begleitung angetroffen und angehalten. Man wusste, daß dessen Sohn, der 37jährige ledige Karl Falk, nachmittags mit dem Gespann in den Waldteil Södingen gefahren war, beim Fuhrwerk aber fehlte und weit und breit nirgends zu sehen war. Mit elektrischen Taschenlampen wurde vorständig das umliegende Gelände und die Tannenschonung abgesehen. Etwa 8 Meter vom Weg entfernt wurde der junge Mann, auf dem Rücken liegend, mit ausgezogenen Armen, aufgefunden. Er gab kein Lebenszeichen mehr und der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Unersichtlich ist, auf welche Weise der junge Mann den Tod fand. Die angeordnete Leichenöffnung wird diese Frage klären.

Unterstellungen, 16. April. Der folgenschwere Motorradunfall am Montagmorgen forderte nun ein zweites Todesopfer. Im Krankenhaus starb der schwerverletzte Karl Röß von Oberjettingen.

Frühlingseinzug im Albtales

Von den Höhen, die das liebliche Albtales umsäumen, kanten die Glocken, sie laden mit ihrem fernem Ruf ein, hinauszu kommen in den Schwarzwald. Alles, was Leben in sich birgt, hat das Winterkleid abgelegt und neue, farbenfrohe Gewänder angelegt. Unser vor Schönheit trauendes Auge erblickt, wosin es schaut, neues Ansehen, neues Wähen. Der Winter ist gewichen, da wo vor wenigen Wochen noch Schnee und Eiskrusten die Erde bedeckten, steht frisches, junges Grün, von Blumen in allen Farben gezieret und bunt belebt, blühende Sträucher und Büsche zieren die Wege und Hänge. Die Luftwelt ist in höchster Regsamkeit, man spürt es, daß der erwachende Frühling auch sie erregt hat, sie mit neuem Triebe erfüllt und überall wird Hochzeit gefeiert. Ostern, das Fest der Auferstehung von Nacht und Tod, das Zeichen der Ueberwindung der Finsternis, läßt auch den Menschen nicht unberührt. Auch er hat lange Winternächte, dunkle und schwere Tage hinter sich, auch sein Körper und sein Gemüt verlangt nach Sonne, Licht und natürllicher Wärme. In jedes Menschen Brust regt sich ein heimliches Gefühl nach einer inneren Auferstehung, nach einer freilichen Erneuerung. Keine Jahreszeit ist so dazu angelegt, den Erörterten menschlicher Gesundheit und Freude entgegenzukommen, als das Frühjahr. Wir wollen und sollen das selbe aber nicht zu Hause in unseren vier Wänden feiern und erleben, nicht da, wo wir jeden Tag sind, wo uns immer und immer wieder auch an den freien Sonntagen des Lebens Widerwärtigkeiten entgegenstarren, sondern draußen in der herrlich schönen, wieder erwachten Natur. Es bleibe, wer Lust hat, mit seinen Sorgen zu Hause. Der Mensch, der des Lebens Schlacken abstreifen und befreit ausatmen will, den hält es nicht zu Hause. Es ist nicht so sehr wichtig, ob er kleine oder große Wanderungen ausführt, ob er in den Tälern bleibt oder zu den Höhen aufsteigt, wichtig ist, daß er hinausgeht, dorthin, wo ihn ein neues frohen Lebens umgibt, frische Luft und Sonne reichlich genossen werden können.

Gerade vom Albtales aus lassen sich wundervolle Wanderungen nach allen Richtungen ausführen. Schon von Ettlingen an führen gut gepflogte, saft aufsteigende Wege zu den Höhen, Tälen wechselt mit Tälchen, bald zur Rechten bald zur Linken, mit aller Sehnst sucht fühlt man sich angezogen, dahin oder dorthin zu wandern, in die tiefen, dunklen Wälder einzudringen und dort in Ergriffenheit und Glückseligkeit sich beschaulich niederzulassen, zu beobachten, was da alles treibt und leuchtet, sich tummelt, sich verdeckt und neugierig vor uns

steht. Silberklare Bächelein hüpfen munter und zu Tal und schwerfällig fast wirkt auf unser Ohr ihr Gesang. Wie sie ergriffen wandert man an freien Tagen auf jenen einsamen Wäldern von stillen Tälern zu sonnigen Höhen, kein fremdes Geräusch oder unpassender Ruf dringt an unser Ohr, es ist, was wir hören und empfinden, eine einzige Symbiose menschlicher Glückseligkeit. Es läßt sich in Worten nicht ausdrücken, was der Mensch empfindet, wenn er so einsam dahinschreitet. Ueber ihm der Himmel, unter und neben ihm grüne Änen, frisch bestellte Felder, duntle Wälder und das Ganze erfüllt vom Summen und Singen der Insekten und Vögel, belebt vom märchenhaften Widerschein der Anblick einiger Mehltau, die am Rande Wasser schöpfen oder gar des stolzen Königs der Wälder, des Hirsches, bildet. Er ist gar nicht so selten in dieser Gegend. Nur muß man recht früh auf den Weiden sein, gute Augen und Ohren und einen gesunden Instinkt haben. Welch ein unvergeßlicher Anblick, wenn er stolz und trotzig sein gewiehes Haupt emporwirft und seiner Tippfahne ein kühnes Zeichen gibt zum Entfliehen. Es sind oft Bruchteile von Sekunden, die ein solches Bild dauert, zurück bleibt aber eine unvergessliche Erinnerung. Um solche und ähnliche Eindrücke zu erleben, darf man natürlich nicht laut brüllend durch die Wälder poltern, wie es leider gar oft gemacht wird, sondern man muß in Ehrfurcht vor den den Menschen nicht ertragenden Lebewesen still sich verhalten, dann erst offenbaren sich die eigentlichen Freuden und Genüsse, dann wird ein solcher Tag zu einem einzigen Gottesdienst.

Am Ursprung des Reinen Alblühdens liegt Herrnsbach eingebettet wie ein Vogelneß, umgeben von Hügel und Tälern, die einem aufgeschlossenen Buche gleichen, bei dem jede einzelne Seite eine Fortsetzung all der natürlichen landschaftlichen Schönheiten dem Auge bietet. Mit vollem Herzen nähert sich der Wanderer diesem herrlichen Stückchen Erde und trunken ist sein Auge, wenn die Albtalbahn am Fuße des Falkenfels die letzte Etappe nimmt und wir ganz plötzlich vor dem Städtchen und befinden. Da liegt es vor uns, heute noch wie vor Jahrzehnten, es ist sich in seiner Natürlichkeit und Einfachheit fast völlig gleich geblieben, auch die Bewohner sind nicht anders geworden: freundlich, heiter und ernst. Von hier aus lassen sich wunderbare Spaziergänge machen, in den Tälern und auf die Höhen. Aber auch sonst schickt sich Herrnsbach an, seinen Besuchern recht viel zu bieten, damit er sich dort wohl fühlt und immer wieder kommt.

Wie im vergangenen Jahre, so wird auch heuer wieder die Albtalbahndirektion sich bemühen, den Ausflüglern billige und günstige Fahrgelegenheiten zu bieten, so daß auch der weniger Bemittelte es sich leisten kann, seine freien Tage im Albtal zu verbringen.

Kalen, 15. August. (Kaiser Tod.) Auf dem Wege zum Bahnhof starb plötzlich am Herzschlag der in Kalen wohnhaft gewesene Professor a. D. G. Waibel. Hier hat der Verstorbene von 1902 bis 1912 als Mathematiklehrer gewirkt.

Feiertagsdienst bei den Gerichten

Ostersonntag und Ostermontag findet bei den Gerichten der übliche Sonntagsdienst statt. Am Ostermontag dem 16. April 1938 findet auf Grund des Beschlusses der Reichsregierung ebenfalls Sonntagsdienst statt. Da jedoch der Ostermontag kein Feiertag im Sinne des Gesetzes ist und die auf diesen Tag fallenden Fristen daher gewahrt werden müssen, hat das Reichsjustizministerium beauftragt, daß unbeschadet der Einschränkung des Dienstes am Ostermontag bei den Gerichtsbehörden festgebundene Parteihandlungen vorgenommen werden können. Am Dienstag, 19. April, ist bei den Gerichten Wertagsdienst ohne Beschränkung. Am 20. April findet verkürzter Wertagsdienst wie an Samstagen statt.

Stärkung der Feiertagsbezahlung

Im Hinblick auf die kommenden Osterfeiertage und den 1. Mai scheint es uns angebracht, das Thema „Feiertagsbezahlung und Lohnausfall“ noch einmal klar herauszustellen.

Der Lohnausfall muß auf Grund Gesetzes voll ersetzt werden am 1. Mai, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, Neujahrstag, Ostermontag und Pfingstmontag, sofern diese auf einen Wochentag fallen. Fällt ein solcher bezahlter Feiertag auf einen Wochentag, an welchem üblicherweise in einem Betrieb ausgesetzt wird, so ist der Anspruch auf Lohnauszahlung hinfällig.

In Betrieben, in welchen beruflich an Feiertagen ganz oder teilweise gearbeitet wird — zum Beispiel in Gaststätten — besteht kein Anspruch auf Zuschlag. Nur wenn an diesen Feiertagen solche Arbeitsleistungen verlangt werden, die den Charakter der Sonntagsarbeit haben, ist der tarifliche Zuschlag für Sonntagsarbeit zu bezahlen.

Für den 1. Mai wird empfohlen, den in einigen Tarifordnungen festgelegten Zuschlag von 100 Prozent allgemein anzuwenden. Für die übrigen fünf ein- bis zweitägigen Feiertage: Karfreitag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Reformationstag und Fronleichnam, an welchen laut Reichsgesetz Arbeitsruhe zu herrschen hat, wird empfohlen, den Lohnausfall durch Vor- oder Nacharbeit herinzugleichen.

Auch am Samstag vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten darf geleistet und der Lohnausfall durch Nacharbeit aufgehoben werden. An den durch Reichsgesetz nicht anerkannten Feiertagen: Erscheinungstag 6. Januar, Allerheiligen 1. Nov., Maria Empfängnis 8. Dezember kann nach der Bürtl. Verordnung vom 17. Dezember 1937 bedingungslos gearbeitet werden.

Da der diesjährige 1. Mai auf einen Sonntag fällt, entfällt kein Lohnausfall, so daß Lohnauszahlung für diesen Tag nicht verlangt werden kann. In Hinblick auf die für die Betriebsführer dadurch entstehende Ersparnis ist diesen anheimzustellen, das übliche Gehalt entsprechend zu erhöhen.

Weizenermahlungsquote für April erhöht

Die Bearbeitungsnorm für Weizen für den Monat April 1938 wird für die Röhren, die ein Grundbesitzvermögen von mehr als insgesamt 500 Tannen Roggen und Weizen haben, von 5 Prozent um 1 Prozent auf 6 Prozent der Weizenermahlungsnorm erhöht. Die für den Monat April 1938 festgesetzte Roggenbearbeitungsnorm von 5 Prozent erhöht keine Veränderung.

Günstige Entwicklung der Gewerbebanken

Die Monatsbilanzen per Ende Februar 1938 der im Revisionserband und in der Zentralstelle zusammengeschlossenen 108 gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs zeigen, daß die günstige Fortentwicklung auch im neuen Jahre angehalten hat. Es beträgt die Bilanzsumme nunmehr 314,1 Millionen gegen 308,1 Millionen Ende 1937. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 40 Millionen gegen 39,1 Millionen Ende 1937 zu verzeichnen. Die amertrauten Gelder stiegen von 248,2 Millionen Ende 1937 auf 259,1 Millionen. Die den Mitgliedern gewährten Kredite belaufen sich nunmehr auf 239,6 Millionen gegen 236,2 Millionen Ende 1937. An fälligen Mitteln — Kasse, Wechsel, Bankguthaben — waren Ende Februar 71,9 Millionen gegen 69,5 Millionen Ende 1937 vorhanden. Die Bestände an eigenen Wertpapieren sind von 25 Millionen Ende 1937 auf 26,9 Millionen erhöht. Die günstige Entwicklung und die hohe Liquidität gestatten, wie ersichtlich, nicht nur erhebliche neue Kreditgewährungen, sondern auch eine namhafte Beteiligung an der ersten Konsolidierungsaktion des Reiches im Jahre 1938.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Bundesamtes Stuttgart

Ausgegeben Freitag, 18. April, 9:30 Uhr

Vorherige für Samstag: Im Nordosten unseres Gebietes zeitweise Aufkommen harter Bewölkung, aber ohne wesentliche Niederschläge, im Südwesten tieflich heiter, bei schwachen wechselnden Winden Temperaturen wenig verändert.

Vorherige für Sonntag: Zeitweise heiter und tagsüber warm.

Frau von Neutal, die Gattin des Präsi- denten des Geheimen Rats...

Echterdingen/Gilber, 15. April. (Paul- und Klauenfische.) Das Gehöft des Bauern Friedrich Hofmann...

Schopfloch, Nr. Kirchheim, 15. April. (Durch schnelle Fahrt in den Tod.) In der unübersichtlichen Straßenecke...

Parade an Führers Geburtstag Stuttgart, 15. April. Die Kommandantur Stuttgart teilt mit: Die Fahnen und Standarten der Truppenteile...

Gebietsführerschule der schwäb. SS

Stuttgart, 15. April. Wie bereits berichtet, findet am 20. April, 16 Uhr, dem Geburtstag des Führers, die Grundsteinlegung...

Vom Lastwagen an die Wand gedrückt

Kulmbach, Nr. Leinberg, 15. April. Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf einer Baustelle bei Perouse ein schweres Unglück...

Pioniertreffen in Göppingen

Göppingen, 15. April. Am 4. und 5. Juni hält der Landesverband ehemaliger Pioniere Württembergs und Hohenzollerns eine große Wiedersehensfeier in Göppingen ab...

Revolverangriff Itali Goldener Hochzeit

Wollegg, Nr. Waldsee, 15. April. Im Laufe der letzten Tage spielte sich hier eine häßliche Familientragödie ab. Ein 75 Jahre alter Mann, der seit Jahren von seiner 70jährigen Ehefrau getrennt lebt...

Der Kreis Calw in Wort und Zahl

Durch die Kreiszusammenlegung im Gau Württemberg-Hohenzollern ist an der ehemaligen Westgrenze Württembergs der Kreis Calw entstanden...

Der neue Kreis Calw vereinigt auf einer Bodenschale von rund 900 Geviertkilometern annähernd 90.000 Einwohner. Er kommt damit in der Größe dem Heilbronner Großkreis gleich...

Zum Kreis Calw gehört ebenso die viergrößte Gemeinde des Gaues (Bad Wildbad mit 61 Geviertkilometern) wie dessen zweitkleinste (Bad Teinach mit 0,29 Geviertkilometern)...

In der Zeit von 1925-1933 hatte das Gebiet des Kreises nur einen Zuwachs von 20 Personen; dabei betrug der Geburtenüberschuss zusammen 1152. So ergibt sich ein Wanderungsverlust von 1132 Personen...

In der Pendelwanderung, d. h. in der täglichen Wanderung zwischen der Wohnstätte und der außerhalb des Wohnorts gelegenen Arbeitsstätte, nimmt der frühere Kreis Neuenbürg die erste Stelle ein...

Dem Religionsbekenntnis nach kommen im neuen Kreis Calw auf 86.000 Protestanten 4000 Katholiken. Die Bevölkerung ist also zu 96 v. H. protestantisch.

Die drei Bezirke, die zum Kreis Calw zusammengelegt wurden, gehören alle zu den württembergischen Oberämtern, in denen die gewerbliche Bevölkerung vorwiegend 45.000 Personen sind...

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe beläuft sich auf rund 18.000, wobei Neuenbürg mit 7.000 an der Spitze steht. Allerdings wiegen hier die Kleinbäuerlichen Betriebe (mit 92 v. H.) ganz auffallend vor...

Der Wald nimmt im neuen Kreis Calw 60 v. H. des Bodens ein. Der Altkreis Neuenbürg ist das waldbereichste Gebiet des ganzen Gaues (73 v. H.)...

Die landwirtschaftlich benutzte Fläche nimmt 56 v. H. des Bodens ein. Davon entfallen 3 Fünftel auf Ackerland, der Rest auf Grünland. Mit Getreide und Hülsenfrüchten ist etwa die Hälfte der Ackerfläche angebaut...

Der Viehbestand belief sich am 3. Dezember 1935 auf 2400 Rinder, 20.000 Stück Rindvieh (darunter 20.000 Milchkuhe), 20.000 Schweine, über 2000 Flegel...

Ami. NSDAP-Nachrichten Parallel-Organisation GauSchulungsamt 12/38/34 Der nächste Allgemeine Lehrgang findet vom 24. bis 30. April auf der GauSchulungsburg Kreichbrunn statt...

- 1. Wieviele und welche Führerinnen (namentlich die Reichsturnführerinnen C mit Wädelgruppen 1, 2, 3, 4 (alte Einteilung); Jungwädelgruppen 3, 4 (alte Einteilung)...

- 1. Wieviele Scharen ihrer Gruppe jahrgangsgemäß organisiert sind; 2. wieviele Scharen ihrer Gruppe nicht jahrgangsgemäß organisiert sind; 3. wieviele Scharen ihrer Gruppe jahrgangsgemäß organisiert sind...

Unter Heimabendgemeinschaft ist die Einheit zu verstehen, in der in der Regel der Heimabend durchgeführt wird - es kann dies also eine Schar oder eine Schaft sein...

triebsausfluges nach Innsbruck bringen sollte, geriet am Karfreitag in einer Kurve oberhalb von Sirl aus der Fahrbahn und stürzte mehrere Meter tief ab...

Seulenpest in Südafrika Durch jüdische Emigranten eingeschleppt Eigenbericht der NS Presse eg. London, 15. April. Nach Blättermeldungen ist in Port Elizabeth die Seulenpest ausgebrochen...

Tausende von Schafen verdurftet Katastrophale Dürre in Australien London, 15. April. Mittelastralien leidet augenblicklich unter einer Dürre, wie sie das Land seit 1902 nicht mehr gekannt hat...

Eindbrecher ermorden eine Familie Warschau, 15. April. In der Ortschaft Chlebowitz Lesnoe in Südost-Polen, unweit der rumänisch-polnischen Grenze, brachen zwei Banditen in der Nacht zum Freitag in eine Wohnung ein...

Aus Pforzheim

Eigenbericht, Nachdruck verboten) Der stille Karfreitag brachte als einzige ernste Veranstaltung das Konzert in der ev. Stadtkirche. Dort führte der Pforzheimer Männergesangsverein mit seinem Gemischten Chor das ergreifende Werk Johann Brahms' 'Ein deutsches Requiem' auf...

In der Nacht vom 14. auf 15. April war aus dem hiesigen Güterbahnhof der 55 Jahre alte Rangierer Friedrich Weisert mit dem Zusammenstoß zweier Güterzüge beschäftigt. Er scheint dabei ausgerutscht zu sein, denn er wurde von den nachfolgenden Güterwagen überfahren und getötet.

Frühlingsblumen - wieder verdrängt

Schneepflüge im Riesengebirge eingeschleppt Eigenbericht der NS Presse Reichenbach, 13. April. Der heftige Schneesturm, der in diesen Tagen über Schlesien tobte, hat den Bergen einen Nachwinter beschert, wie er in diesem Ausmaß nicht alltäglich ist...

Schweres Omnibusunglück in Tirol

Innsbruck, 15. April. Ein Münchener Autobus, der 32 Reisende eines Be-



Seine Frau und den 17-jährigen Sohn. Die Tochter konnte sich im letzten Augenblick, erheblich verletzt, durch ein Fenster ins Freie retten. Die Polizei konnte bisher der Verdächtige, die vor ihrer Flucht die Wohnung völliig ausgeplündert hatten, noch nicht habhaft werden.

Erdbeben auch in London

Obstblüte durch Frost vernichtet
Eigenbericht der NS-Pressen
London, 15. April. In dem östlichen Londoner Stadtteil Stepney schied in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein ziemlich heftiges Erdbeben die Bewohner auf. Die etwa acht Minuten andauernden Erschütterungen richteten ziemlichen Schaden an. Da das Erdbeben nur in einem scharf begrenzten Bezirk spürbar war, glauben die Sachverständigen an den Einzug unterirdischer Erdströme.

Durch den nach einer langen Schönwetterperiode plötzlich eingetretenen Frost wurde in großen Teilen Englands fast die gesamte Obstblüte vernichtet. Da auch die Apfelbäume schon aufgeblüht waren, sind die Ernteausichten in diesem Jahr sehr gering.

Sowjet-Konsulat in Dairen geschlossen

Auf Befehl Moskaus ist das Sowjet-Konsulat in Dairen (Korea) mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Die Sowjets haben nur noch in Chosen eine Vertretung.

VfB-Sturm begeisterte 6000 Zuschauer

Unser Meister gewann in Gleiwiß 5:0 und Fortuna Düsseldorf verlor einen Punkt

Die Karfreitagsspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft verliefen nicht ohne Revertierungen. Vor allen Dingen ist der Punktverlust von Fortuna Düsseldorf, den der Niederreinemler in Chemnitz mit 1:1 gegen den B.C. Hartha erlitt, hervorzuheben. Durch dieses Ergebnis, mit dem niemand gerechnet hatte, ist der Kampf in der Gruppe 3 wieder überaus interessant geworden. Der VfB Stuttgart, der in Gleiwiß gegen den Schiessmeister Vorwärts Ralswiek Gleiwiß einen sicheren 5:0-Sieg herauspielte, hat nun wie Fortuna wieder ebenso gute Aussichten, sich die Teilnahmeberechtigung an der Vorjahrsrunde zu verdienen. — Heberaufhört mußte in der Gruppe 1 Eintracht Frankfurt kämpfen, um beim Stettiner S.K. mit 6:3 gewinnen. Der Hamburger S.V. der zweite Favorit dieser Gruppe, machte seine Sache bedeutend besser, er siegte bei Nord-Jüterburg mit 6:0 Toren. — In den Gruppen 2 und 4 fand nur je ein Spiel statt. Schalke 04 war in Halle gegen Dessau 0:4 im Klaffen, und siegte mit 6:0. In der Gruppe 3 setzte Alemannia Aachen in Danau gegen die Sonnein-Mannschaft Hanau 33 einen merkwürdigen 4:2-Sieg.

Dem wichtigsten Gruppenspiel zwischen Vorwärts Ralswiek Gleiwiß und VfB Stuttgart in der Gleiwißer Kampfbahn wohnten nur etwa 6000 Zuschauer bei. Sie wurden von ihrer heimischen Mannschaft hart enttäuscht, sahen aber dafür vom VfB Stuttgart eine Leistung, die sie begeisterte. Der württembergische Meister be-

stand sich in besserer Spielform und ließ den Gleiwißern keine Chance. In der Mannschaft war kein schwacher Punkt zu entdecken, jeder Spieler zeigte ausgezeichnete Leistungen. Ganz hervorragend war Koch als Mittelflügel, der zusammen mit dem Verteidiger Seibold dem Gleiwißer Sturm jede Entfaltungsmöglichkeit nahm. Der Sturm der Stuttgarter entzückte die Zuschauer durch einfallsreiche Kombinationen, schnelles Flügelspiel und großes Scharfsinnvermögen. Der sichere 5:0-Sieg ist daher völlig verdient und eher zu niedrig als zu hoch ausgefallen.

Von den fünf Stürmern ist Schäfer noch besonders hervorzuheben, der als Mittelflügel drei Tore allein auf sein Konto brachte. Die Gleiwißer Mannschaft kam wie schon in Stuttgart gegen das Spiel der Schwaben nicht auf. Sie wehrte sich zwar tapfer und ließ bis zur 60. Minute nur zwei Tore der Stuttgarter zu. In der letzten halben Stunde klappten die Schwaben aber zusammen und mußten kurz hintereinander noch drei Tore hinnehmen. Die beiden Verteidiger leisteten die Hauptarbeit, dagegen zeigte sich der Ersatzstürmer Grund wenig sicher. Im Sturm war Wöhler der gefährlichste Mann. Er schaffte einige berechnete Situationen vor dem Tor Schnaitmanns. Der lange VfB-Halter machte aber diesmal keinen Fehler und vollbrachte einige ausgezeichnete Paraden.

Schon in der vierten Minute nach Spielbeginn kam der VfB durch Koch, der einen Nachstoß aus 30 Meter Entfernung in die

Wachsende Seite, mit 1:0 in Führung. Der spanische Meister spielte in der Folge überlegen, mußte aber bis zur 35. Minute warten, bis durch Schäfer der zweite Treffer auf eine Vorlage von Schmann fiel. Zu Beginn der zweiten Halbzeit verschärften die Gleiwißer das Tempo und konnten den VfB auch etwas bedrängen. Schmittmann, Seibold und Koch waren auf jeder Lage gewachsen. In der 65. Minute konnten dann die Stuttgarter den Sieg endgültig sichern. Schäfer schloß einen Planenstoß von Prohrod unahaltbar zum 3:0 ein. Nun wurde der VfB wieder klar sich überlegen, während die Gleiwißer Elf mehr und mehr aufeinanderfiel. In der 88. und 89. Minute erzielte der VfB noch zwei weitere Tore, wobei Schäfer und Gelfer die Schützen waren. Schiedsrichter Weinsold-Hartha leitete den letzten Kampf sehr gut.

Alles auf einen Blick

Fußball

Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft:
Gruppe I: In Halle: VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha.
Gruppe II: In Halle: VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha.
Gruppe III: In Halle: VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha.
Gruppe IV: In Halle: VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha; VfB Stuttgart 5:0 Hartha.

Bekanntmachung

über das

Verbot der öffentlichen Verpachtung landwirtschaftlich, gärtnerisch, fischereiwirtschaftlich oder weinbaulich genutzter Grundstücke nach dem Meistgebot.

Durch eine Verordnung vom 5. April 1938 hat der Württembergische Ministerpräsident — als Präsident der Landesregierung — die öffentliche Verpachtung von landwirtschaftlich, gärtnerisch, fischereiwirtschaftlich oder weinbaulich genutzten Grundstücken nach dem Meistgebot verboten.

Diese Verordnung ist abgedruckt in Nr. 41 des Reg.-Anz. für Württemberg vom 7. April 1938, der auf den Rathsherrn zur Einsichtnahme anliegt.

Die Herren Bürgermeister werden angehalten, die Einhaltung des Verbots zu überwachen und Verstöße unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Neuenbürg, den 12. April 1938.

Der Landrat: Lempp.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Wehrpflichtige

des Jahrgangs 1918 u. 1919

— von 1919 nur die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August geboren — haben sich am

Donnerstag den 21. April 1938

vormittags 8—11 Uhr oder nachmittags 2—6 Uhr im Zimmer 1 des Rathauses zu melden.

Näheres über mitzubringende Urkunden und Lichtbilder siehe Rathhaus-Anschlag.

Der Bürgermeister.

Oberamtsstadt Neuenbürg

Nach Anhörung der Rathsherrn ist am 12. April 1938 der

Stadtbauplan in den Hausnummern und am Enzring

für das Gebiet zwischen der Wilhelm-Murr-Straße und der geplanten Straße am Enzring von der nordöstlichen Grenze von Parz. Nr. 443 bis zur westlichen Grenze von Parz. Nr. 810 an der Bahnhofsstraße nach dem Plan des Stadtbauamts vom 18. Januar/2. April 1938 festgestellt worden. Der Plan ist auf dem Rathhaus, Zimmer 1, öffentlich aufgelegt. Die Beteiligten werden aufgefordert, etwaige Einwendungen innerhalb der Frist vom 19. bis 26. April ds. Js. schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Bürgermeister Gillig.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Haushaltsabrechnung der Stadtpflege für das Rechnungsjahr 1937

ist am Rathhaus eine Woche lang angehängt. Die dazu gehörigen Haushaltspläne liegen vom 19. bis 26. April im Rathhaus, Zimmer 2, öffentlich aus.

Der Bürgermeister.

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

Neuenbürg. Osterfest, 17. April 1938: 10 Predigt (S. Petr. 1, 3—9); Schwemmele, 11 Uhr hl. Abendmahl, 8 Uhr Abendgottesdienst, Ostermontag: 10 Uhr Schulanfängerandacht.

Wildbad. Osterfest, 17. April 1938: 9:30 Uhr Predigt (Text: 1. Petr. 1, 3—9; Lied 219); Dauber, Feiern des hl. Abendmahls, 1 Uhr Kindergottesdienst, Schulanfängerandacht; Dauber, 8 Uhr Dreifaltigkeitssunde; Peter v. d. Au, Mainz, Ostermontag: 9:30 Uhr Predigt; Hartmann.

Sprollenhau. Osterfest: 9:45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre; Hartmann.

Herrenald. Osterfest: 10 Uhr: Predigt; anschließend Feiern des hl. Abendmahls mit eingetragener Beichte, Ostermontag: 10 Uhr: Predigt.

Katholische Gottesdienste

Wildbad. Ostermontag und Osterdienstag: 8.11. Messen 7 und 9 Uhr.

Schönbühl. Ostermontag: 7.30, 8.30, 9.30 Uhr. Osterdienstag: 7.30, 9.00, 10.15 Uhr. Sonntagsandacht.



Zur

Frühjahrschau

DEUTSCHER WK-MÖBEL

zeigen wir neue Entwürfe von
PROF. STUTZ, ARCHITECT PFÄU, ARCHITECT LAMPRECHT, ARCHITECT FRANK U.A.

Unverbindliche Besichtigung erbeten

MARKSTAHLER & BARTH

ABTEILUNG DEUTSCHE WK-MÖBEL

KARLSRUHE
Karlsruhe 30

Mütterberatungskunden

des Amtes für Volksgesundheit

vom 18. bis 23. April 1938.

Birkenfeld 20, 4. Schulhaus 14 Uhr.

Amte für Volksgesundheit.

Die Ortsfachgruppe Imker Herrenald

hält am Ostermontag, nachmittags 3 Uhr, im „Richten Brunnen“ in Herrenald ihre

Frühjahrsversammlung

ab. Es spricht Herr Hauptlehrer Pfeiß-Wehingen über „Wanderung und Wanderfragen“.

Sie bitte um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorsitz.

Fußball-Verein Wildbad.

Am Samstag den 23. April, abends 8:30 Uhr, findet im Lokal „Schwarzmoos“ unsere ordentliche

Haupt-Versammlung

mit der üblichen Tagesordnung statt. Zahlreiches Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bahnhofhotel Wildbad

Oster-Sonntag abend

Grosser Tanzabend

Ostersonntag in Calmbach im Anker

Unterhaltungabend

Beginn 20 Uhr

Oster-Montag **TANZ** Alhaca-Kapelle

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause hergestellten **Drucksachen**

Warum?

Wir liefern sauber, modern, werbewirksam und billig

C. Meek'sche Buchdruckerei, Neuenbürg, Tel. 404

Verlangen Sie bitte sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch

Papierwaren

wie:
Pergament in Rollen
Butterpergament geschnitten
Papierzerkleiten
Serolienttaschen
Schrankpapier
Salztpapier
Tellerdecken
Klosettpapier
preiswert

C. Meek'sche
Buchverkaufsstelle
Neuenbürg.

Berndach.

Großtrüchtige
Rug- und Fahrkuh
Entbehrlichkeitshalber zu verkaufen

Sermann Sieb, Haus Nr. 25.

Gräfenhausen.

Zu verkaufen:
Sehr schöne 35 Wochen trüchtige
Fahrkuh

(2 Kälber) sowie schönes, angewöhntes
Zuchtrind und zwei angehörende
neumelende Ziegen (schwarzblau).

Paul Glauner b. Köhle.

Großtrüchtige

Erdbeerpflanzen

Rad-Routot, 100 St. 2.50 Mh.

Speise-Kartoffeln

liefern

Landwirt Kimmich
Kleinmehringheim (Württ.)

Backöfen aus Beton!

Leichtbau
Wände aus ge-
schichteten Beton.
Kameras,
Schleusen und
Lüftung mit
selbstverfüll-
endem Beton. Preis-
liste durch die
Küche u. größte
Spezialfirma.

Anton Weber, Etlingen i. B.

Blau

Arbeitsanzüge

Arbeitskleiden, Sommerjoppen
empfiehlt

Felix Kall, Neuenbürg

Orthopädie

Maßschuhe für Fußleidende
Anfertigung von Einlagen
jeder Art

Otto Ecker, Herrenald
Schuhmacherstr. - b. Rathaus

Die neuen Singer

die hervorragenden Nähmaschinen.
Gebraucht werden in Zahlung gen.
Singer Nähmaschinen-A.-G.
Pforzheim, Leopoldplatz.

Kundendienst durch

Vert. E. Wieland, Neuenbürg.

Haus-Berkauf.

Mein Haus mit Garten im Ob-
Sägerweg in Neuenbürg
ist zu verkaufen.

Anfragen erbitte schriftlich

Friedrich Herrigel

Worzhelm, Diersfeldstraße 10.

Neuenbürg

Parterre-Wohnung

Adolf Hitler-Str. 2

auf 1. Mai zu vermieten. Näheres

im 1. Stock.

Wildbad.

3-4 Zimmerwohnung

mit Balkon und Gartenanteil in
freier Lage kann sofort bezogen
werden.

Zu erfragen in der „Enziller“-

Beschäftigte in Wildbad.

Für die

ABC-Schützen:

Schießtafeln
Fibeln
Federkasten
Schwammboxen
Tafelschoner
Griffel

sowie

sämtlichen

Schulbedarf

wie: Farbstifte
Farbkästen
Schreibetal
Füllfederhalter
Drehstifte
Reißzeuge
Zirkel

C. Meek'sche

Buchverkaufsstelle

Neuenbürg.



Ihre Verlobung geben bekannt
Helga Schultz
Hans Stribel

Neuenbürg
Ludwigsburg
Neuenbürg

Ostern 1938

Hildegard Kühfuß
Christian Volz

Verlobte

Wildbad i. Schwarzwald
Vaihingen-Enz
Rotfelden, Kreis Nagold

Ostern 1938

Allen Verlobten
herzliche Glückwünsche


Aussteuerbetten

Pforzheim
Im Lindenhof
an der Auerbrücke

Wildbad
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am Ostermontag, den 18. April 1938 im Saale des „Schwarzwaldhofes“ in Wildbad stattfindenden
Hochzeits-Feier
hezlich einzuladen. Wir bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Ernst Schuhmann
Wildbad.
Mina Bott
Calmbach.
Kirchliche Trauung 9,12 Uhr.

Birkenfeld.
Hochzeits-Einladung
Zu unserer am Ostermontag, den 18. April, stattfindenden
kirchlichen Trauung
laden wir Verwandte und Bekannte, Schulkameraden und -Kameradinnen freundlichst ein.
Karl Müller
Bäckermeister, Birkenfeld.
Johanna Stoll
Birkenfeld.
Kirchgang Ostermontag 12 Uhr.

Neusatz-Conweiler
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 18. April 1938 im Gasthaus zum „Löwen“ in Neusatz stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Karl Pfeiffer
Sohn des Karl Pfeiffer, Holzhauser, Neusatz
Rosel Rapp
Tochter des Karl Rapp, Goldarbeiters, Conweiler
Kirchgang 9,11 Uhr in Döbel

Schömberg-Steinenkirch
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 18. April 1938 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Schömberg stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Jakob Lörcher
Schömberg
Käthe Schall
Steinenkirch
Kirchgang 1 Uhr in Schömberg

Möbel-Ausstellung
Jakob Walz, Altensteig
Das Haus der Qualitäts-Möbel!
Pforzheim, Westliche 47 (Hinterhaus)
Ehesstandsdarlehen werden in Zahlung genommen

..... und
heute abend zur „ALHACA“
in die Städt. Festhalle in Neuenbürg.

Hotel „Germania“ Herrenab
Ostermontag **Tanz**

Hotel „Schwarzwaldbraut“ / Birkenfeld
Ostermontag **Tanz** Reichhaltige Wein- und Speisenskarte
— Prima Kapelle —

Feldrennach
Ostermontag **Tanz**
im Gasthaus zum „Ochsen“
Es ladet freundlichst ein **Arthur Obrecht.**

„Sonne“, Pflanzweiler
Morgen Sonntag
OSTERTANZ
Kapelle Albers
wozu freundlichst einladet **Noller zur „Sonne“.**

Obernhäusen z. „Traube“
Ostermontag **Tanz**
Hierzu ladet ein
Familie Rathfelder.

Schwann. Gasthaus „Adler“.
Ostermontag **Tanz** Kapelle Oberon
Es ladet ein **Familie Wolfinger.**

Zu interessanten Zimmerarbeiten, Hallenbauten usw.
tüchtige, junge Zimmerleute
gesucht
Gustav Epple, Baunternehmung
Stuttgart-Degerloch, Fernruf 71641-42

Ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
als Zweitmädchen für meinen Ein-familien-Haushalt in **Erlurt** gesucht.
Bewerberinnen, die Kenntnisse im Nähen und Wasche ausbessern besitzen, wollen ihre Offerten ein-senden an
Frau Maria Schneider
J. St. Stadtpothete Neuenbürg.

Wildbad.
Gesucht per sofort oder 1. Mai
1 tücht. Zimmermädchen,
1 Küchen- u. Hausmädchen
(evtl. auch junge Frau).
Café-Pension Großmann.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 17. April			Dienstag, 19. April		
8.00 Frühkonzert	12.15 „Coerlesconcert“	21.00 „Wie es euch gefällt“	8.00 Morgenlied	12.15 „Coerlesconcert“	21.00 „Wie es euch gefällt“
8.30 Volkskonzert	13.00 „Hoch zum hellen Blauen“	21.45 Festabend-Echo	8.30 Morgenlied	13.00 „Hoch zum hellen Blauen“	21.45 Festabend-Echo
9.00 „Sauer, hör zu“	13.30 „Hoch zum hellen Blauen“	22.00 Zeitungs- und Sportbericht	9.00 Morgenlied	13.30 „Hoch zum hellen Blauen“	22.00 Zeitungs- und Sportbericht
9.30 „Sauer, hör zu“	14.00 „Hoch zum hellen Blauen“	22.15 Politische Zeitungsbesprechung	9.30 Morgenlied	14.00 „Hoch zum hellen Blauen“	22.15 Politische Zeitungsbesprechung
10.00 „Sauer, hör zu“	14.30 „Hoch zum hellen Blauen“	22.30 Unterhaltungsprogramm	10.00 „Sauer, hör zu“	14.30 „Hoch zum hellen Blauen“	22.30 Unterhaltungsprogramm
10.30 „Sauer, hör zu“	15.00 „Hoch zum hellen Blauen“	23.00 bis 2.00 Nachtmusik	10.30 „Sauer, hör zu“	15.00 „Hoch zum hellen Blauen“	23.00 bis 2.00 Nachtmusik
11.00 „Sauer, hör zu“	15.30 „Hoch zum hellen Blauen“		11.00 „Sauer, hör zu“	15.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
11.30 „Sauer, hör zu“	16.00 „Hoch zum hellen Blauen“		11.30 „Sauer, hör zu“	16.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
12.00 „Sauer, hör zu“	16.30 „Hoch zum hellen Blauen“		12.00 „Sauer, hör zu“	16.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
12.30 „Sauer, hör zu“	17.00 „Hoch zum hellen Blauen“		12.30 „Sauer, hör zu“	17.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
13.00 „Sauer, hör zu“	17.30 „Hoch zum hellen Blauen“		13.00 „Sauer, hör zu“	17.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
13.30 „Sauer, hör zu“	18.00 „Hoch zum hellen Blauen“		13.30 „Sauer, hör zu“	18.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
14.00 „Sauer, hör zu“	18.30 „Hoch zum hellen Blauen“		14.00 „Sauer, hör zu“	18.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
14.30 „Sauer, hör zu“	19.00 „Hoch zum hellen Blauen“		14.30 „Sauer, hör zu“	19.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
15.00 „Sauer, hör zu“	19.30 „Hoch zum hellen Blauen“		15.00 „Sauer, hör zu“	19.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
15.30 „Sauer, hör zu“	20.00 „Hoch zum hellen Blauen“		15.30 „Sauer, hör zu“	20.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
16.00 „Sauer, hör zu“	20.30 „Hoch zum hellen Blauen“		16.00 „Sauer, hör zu“	20.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
16.30 „Sauer, hör zu“	21.00 „Hoch zum hellen Blauen“		16.30 „Sauer, hör zu“	21.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
17.00 „Sauer, hör zu“	21.30 „Hoch zum hellen Blauen“		17.00 „Sauer, hör zu“	21.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
17.30 „Sauer, hör zu“	22.00 „Hoch zum hellen Blauen“		17.30 „Sauer, hör zu“	22.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
18.00 „Sauer, hör zu“	22.30 „Hoch zum hellen Blauen“		18.00 „Sauer, hör zu“	22.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
18.30 „Sauer, hör zu“	23.00 „Hoch zum hellen Blauen“		18.30 „Sauer, hör zu“	23.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
19.00 „Sauer, hör zu“	23.30 „Hoch zum hellen Blauen“		19.00 „Sauer, hör zu“	23.30 „Hoch zum hellen Blauen“	
19.30 „Sauer, hör zu“	24.00 „Hoch zum hellen Blauen“		19.30 „Sauer, hör zu“	24.00 „Hoch zum hellen Blauen“	
20.00 „Sauer, hör zu“			20.00 „Sauer, hör zu“		
20.30 „Sauer, hör zu“			20.30 „Sauer, hör zu“		
21.00 „Sauer, hör zu“			21.00 „Sauer, hör zu“		
21.30 „Sauer, hör zu“			21.30 „Sauer, hör zu“		
22.00 „Sauer, hör zu“			22.00 „Sauer, hör zu“		
22.30 „Sauer, hör zu“			22.30 „Sauer, hör zu“		
23.00 „Sauer, hör zu“			23.00 „Sauer, hör zu“		
23.30 „Sauer, hör zu“			23.30 „Sauer, hör zu“		

Gegen Katarhe des Rachens!
Teinacher Sprudel
Das berühmte Mineralwasser

Prosopide (ausgegeben von der Mineralbrunnen AG Bad Nauheim)

Oster-Sonntag abend
Tanz
Gasth. z. „Bahnhof“ Calmbach.

Calmbach.
Ostermontag **TANZ**
im „Goldenen Hirsch“
und laden freundlichst ein
Oskar Künzler, Koch, und Frau.

Wildbad
PENSION RATH
Ostersonntag: Eröffnung

Birkenfeld. Kapelle Frey spielt am
Oster-Sonntag
im Gasthaus z. „Löwen“

zum Tanz
wozu freundlichst einladet
Jacob Gengenbach.

persil-gepflegte
Sauberkeit, das ist der Fortschritt unserer Zeit!

Ärztlicher Sonntagsdienst
Ostertag den 17. April 1938
Dr. med. Horsch, Feldrennach,
Telefon 62, Nr. 219.
Ostermontag den 18. April 1938
Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon 62, Nr. 398.

Ich mache hier-mit die Sänger nochmals auf den heutigen Unterhaltungs-Abend in der Turnhalle aufmerk-sam.
Die Sänger haben Preis-ermäßigung!
Nach Schluß des Bunter Abend findet anschließend im Gasthaus z. „Schwabenbräu“ ein gemü-tliches Beisammensein mit dem Männer-Gesang-Verein Neu-Neuenbürg u. dem Alhaca-Orchester statt.
Ich bitte daher die Sänger um vollständigen Besuch dieses Abends.
Der Vorstand.

Suche auf 1. Mai 15-17 jäh-riges, ehrl., fleißiges, kinderleeres
Mädchen
bei guter Behandlung (Familien-anschluß).
Angebote sind zu richten an
Frau Lydia Dreßler
Tiefendrona bei Pforzheim (Bad.)

Hofere
Haupt-Agentur Wildbad
ist neu zu besetzen.
Der vorhandene Bestand in allen Versicherungszweigen wird ausgeteilt und **garantiertes Einkommen**, weitgehende und großzügige Unterstützung geboten.
Bewerberinnen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind zu richten an
Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
Subdirektion Stuttgart
Königsstraße 35.

Neuenbürg
Sämtl. Rundfunkgeräte
bis zu 18 Monatsraten bei bei Höhn, Kunst, Wieland, v. H. Marx

gepflegte Fäße sind frei von Hühneraugen-Schmerzen!
Blechl. (Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!
In Neuenbürg: Apotheker H. Bosenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Pappert.